

# Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | September 2009 | 14. Jahrgang | Nr. 7

## Gemeinderat: Ersatzwahl am 27. September

Der seit dem Frühjahr vakante Sitz im Gemeinderat soll noch in diesem Herbst wieder besetzt werden. Die 42jährige *Daniela Ruppanner-Leirer*, Lustmühle, hat sich für eine Kandidatur entschlossen. Die Parteilose wird von der FPD-Ortspartei unterstützt. Die Ersatzwahl findet – zusammen mit der Abstimmung über den Teilzonenplan Rothenbüel – am 27. September statt.



Daniela Ruppanner-Leirer (1967) ist in Stein aufgewachsen und lebt seit 1993 in der Lustmühle. Sie hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert.

In den Anfangszeiten der «Tüüfner Poscht» war sie für das Inseratwesen des Blattes zuständig. Seit 2008 amtiert Daniela Ruppanner als Präsidentin des Samaritervereins Teufen; sie hat sich zur Instruktorin SSB (Schweizerischer Samaritenbund) ausbilden lassen. Am 1. Juni hat sie ihre Tätigkeit als Mitglied der gemeinderätlichen Sozialkommission aufgenommen. Seit 2004 bildet sie mit ihrem heute neunjährigen Flat coated Retriever ein Therapiehundeteam.

Sie habe sich viele Gedanken gemacht, nachdem sie von der FDP angefragt worden sei, ob sie sich für den Gemeinderat zur Verfügung stellen würde. Heute ist sie überzeugt, dass sie sich «top motiviert für die Gemeinde und unsere Gemeinschaft als parteilose Person» einsetzen wolle. Ihre 20%-Beschäftigung im elterlichen Betrieb in Stein ermögliche ihr die nötige Flexibilität und Freiheit für ein Gemeinderatsmandat, sagt sie. GL ■

## Nebetosse: Sommer-Lustwandel

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Folgt nun ein goldener Herbst?

Auch wenn der Sommer «durchzogen» und die «Hundstage» extrem heiss waren: Die «Sonnenterrasse» Teufen hat in der Ferienzeit viel Erholung und Entspannung geboten. So war die «Tüüfner Poscht» einmal mehr «nebetosse» – diesmal in der Hauteiten – unterwegs. Über den sommerlichen Lustwandel berichtet unsere Titelgeschichte (Seiten 4 und 5).

Mehrmals gemähte grüne Wiesen lassen auf einen «wüchsigen» Sommer schliessen. Das Vieh ist frisch gesömmert und die Landwirte freuen sich auf die Vihschau am 24. September – ein untrügliches Zeichen dafür, dass der Sommer vom Herbst abgelöst wird. Möge es ein goldener werden...

Der Herbstmonat beginnt mit bedeutenden Anlässen: Der Gewerbeverein feiert mit einer grossen Gewerbeschau vom 3.–6. September sein 130-Jahr-Jubiläum. Am selben Wochenende wird mit Fachvorträgen,

Führungen und einem Festabend das denkwürdige Grubenmann-Jahr abgeschlossen. Ein weiteres Jubiläum ist das 125jährige Bestehen der Strafanstalt Gmünden; ein historischer Rückblick findet sich auf der Panorama-Seite (20/21).

Ein Schwerpunkt-Thema der September-Ausgabe ist jeweils die Berufsbildung: Publiziert werden alle Lehr-, Matura- und Diplomabschlüsse von Teufnerinnen und Teufnern (Seiten 9 bis 12). Ausserdem ist von interessanten Entwicklungen im dörflichen Gewerbe zu berichten: Das Café Spörri hat endlich die Bewilligung für einen Um- und Neubau erhalten – allerdings mit Auflagen. Schliesslich soll im Ladenlokal des Bahnhofes ein – Kebab-Bistro entstehen.

Nachrichten und Bilder vom abwechslungsreichen Dorfleben im Sommer runden die neue Dorfzeitung ab. GL ■



Blick von der Hauteten Richtung Süden mit dem Dorf Stein in der Bildmitte. Foto: Th. L.

Bundesfeier  
**1. August in der Badi** 3

Nebetosse  
**Sommerlicher Lustwandel** 4/5



130 Jahre Gewerbeverein  
**Gewerbeschau: 3.–6. September** 7

300 Jahre Hans Ulrich Grubenmann  
**Gedanken und Klänge** 7

Ausbildung  
**Lehre und Studium:  
 Erfolgreiche Abschlüsse** 9–12



Aus den Gemeinderat  
**Baubewilligung für «Spörri»** 13  
**Teilzonenplan Rothenbüel** 15  
**Parkverbot beim Landhaus** 17

Gemeinde  
**Handänderungen/  
 Baubewilligungen** 16/17

Gewerbe  
**Kebab im Bahnhof?** 19



125 Jahre Strafanstalt Gmünden  
**Von der Zwangsarbeitsanstalt  
 zur Strafanstalt Gmünden** 20/21

Gewerbe  
**«Gemli»: Alles unter einem Dach**  
**Migros: Provisorium eröffnet** 23

Gesundheit  
**Berit-Klinik baut aus** 24

Tüüfner Chopf  
**Manfred Brunner, Unternehmer** 25



Jugendseite 4-US  
**Littering und Sackgeld** 27

Dorfleben  
**Hochzeiten, Gratulationen,  
 Nekrologe**  
**Persönlich: Teufner im Rampenlicht**  
**Kultur, Kirche, Veranstaltungen,  
 Wettbewerb, Zivilstand**  
**Morris-Minor-Treffen,  
 Peace Camp** 29–40

**Herausgeberin**  
 Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

**«Tüüfner Poscht»**  
 Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen  
 Telefon 071 333 34 63  
 (Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)  
 Fax 071 333 51 63  
 redaktion@tposcht.ch

**Redaktion**  
 Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
 gaebi.lutz@tposcht.ch  
 Erika Preisig-Studach (EP)  
 erika.preisig@tposcht.ch  
 Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)  
 marlis.schaeppli@tposcht.ch  
 Sepp Zurmühle (SZ)  
 sepp.zurmuehle@tposcht.ch  
 Oliver Forrer (OF)  
 oliver.forrer@tposcht.ch

**Inserate-Aannahme und Abos**  
 Claudia Looser-Egli  
 Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen  
 Telefon 071 333 17 30  
 (Montag–Donnerstag)  
 Fax 071 333 57 30  
 inserate@tposcht.ch

**«Tüüfner Poscht» online**  
 www.tposcht.ch

**Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung**  
 Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen  
 gestaltung@tposcht.ch

**Druck und Ausrüstung**  
 Kunz Druck & Co. AG, Teufen

**Redaktions- und Inserateschluss:**  
 Ausgabe 8, Oktober:  
 15. September 2009

**Erscheint monatlich**  
 (Juli/August und Dezember/Januar:  
 Doppelnummern)

**Auflage:**  
 3700 Exemplare





Die Badi als stimmungsvoller Festort.



Grosser Andrang am Apérostand und am Grill.



Musikalischer Auftakt einer «Harmonie»-Bläsergruppe. – Putzfrau Guggemüller als Publikumsliebbling. – Das Duo Stixi und Sonja aus Herisau.

# 1. August: Als die Badi zur «Festhütte» wurde...

Bundesfeier-Party mit Schlagerparade, Grilladen, Lampionumzug, Feuerwerk und Funken bei mildem Sommerwetter.

Bereits zum dritten Mal feierten ein Teil der Teufner Bevölkerung sowie Gäste aus nah und fern – rund 200 Besucher/-innen – den offiziellen 1. August im Freibad. Der Abend war durch Wetterglück und leichte Unterhaltung geprägt. Die Gemeinde offerierte einen Apéro, das Schwimmbad-Team und eine Tüfner Metzger waren für Verpflegung besorgt.

Nach der Begrüssung durch Gemeinderätin *Frieda Moesch-Graf*, die den Anlass mit der «Kommission für Betriebe und Sicherheit» organisierte hatte, eröffnete eine Bläsergruppe der *Harmoniemusik* die Ge-

burtstagsfeier. Sie begleitete die Anwesenden auch beim gemeinsamen Gesang des Schweizer Psalms und des Landsgemeindeliedes.

Parallel zum frohen Schlangestehen am Grill unterhielt das *Duo Stixi und Sonja* aus Herisau mit einer bunten Schlagerparade. Publikumsliebbling war die feschere *«Putzfrau Guggemüller»*, die mit ihren Witzen und Sprüchen viele Bauchmuskeln strapazierte.

Was wäre ein 1. August ohne Kinder...? Für sie stand ein attraktives Programm bereit. Nach dem Gratis-Softeis liessen sie sich von *«Pippi Langstrumpf»* begeistern. Ein

weiterer Höhepunkt war der Lampionumzug. Viele Kinder – und Erwachsene ebenso – vergnügten sich bei einem nächtlichen Bad. Ein faszinierendes Feuerwerk und der Funken der Feuerwehr beschlossen den offiziellen Teil der Bundesfeier.

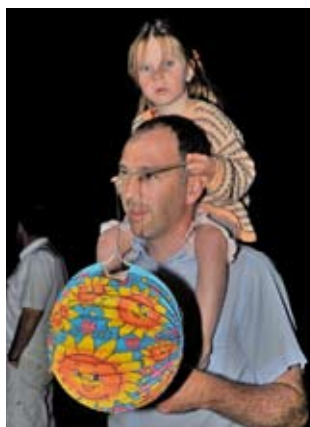
Die Badi als Festort hat sich – obwohl als «Notlösung» gedacht – bewährt. Neue Wege – und mehr Publikum – könnten mit originellerer Unterhaltung gefunden werden. Das Budget von 20'000 Franken sollte dies möglich machen. Denn das gängige Programm mit Schlager und «Halligalli» ist nicht jedermanns Sache. *Bildbericht: Gäbi Lutz* ■



Die Kinder hatten den Plausch: an Pippi Langstrumpf...



... am Glace lutschen...



... beim Lampionumzug und am tollen Feuerwerk.





# Nebetosse: Sommer-Lustwandel in der Hauteten

Den Alpstein vor Augen, wandern wir vorbei an schmucken Häusern mit prächtigen Gärten und treffen «luuter leiegi Lüüt».

Erika Preisig

Unsere Wanderung beginnt in der Lustmühle. An der Battenhusstrasse, bei der Remo AG, biegen wir rechts ab und kommen über die Umfahrungsstrasse-Brücke zum Strässchen, das uns zum Hof der Familie *Biser* zur Lütiswies führt. Die Bäuerin pflückt die ersten Zwetschgen. Sie seien früh reif dieses Jahr, sagt sie. Weiter geht's auf einem Wiesenweg bis zum nächsten Haus. Hier machen wir unseren ersten Besuch.

## Lütiswies: bei Lüchingers (1)

*Thomas Lüchinger*, der Filmschaffende und Kunstpädagoge, lernte seine Frau *Catherine de Clercq* im Toggenburg bei der Arbeit zu seinem Film «Johle und Werche» kennen. Er verliebte sich auch in das Häuschen, das Catherine und ihre Tochter *Sophie* seit 17 Jahren bewohnen. Liebevoll wurde es an- und ausgebaut – wir sind entzückt. Die Fassade leuchtet orange von den reifen Aprikosen und der Garten ist eine Blumenpracht. Nichts stört das Auge – der Blick über die Wiesen zum Dorf Stein und zum Alpstein inspiriert Thomas zu unzähligen Stimmungsbildern. «Das Lied der Sonne» heisst sein nächster Dokumentarfilm über das Volk der Kalingas auf den Philippinen. Und dieser Titel passt heute auch für diesen Ort – die

Sonne geht langsam unter und das Summen der Bienen und das Zwitschern der Vögel liefern den Soundtrack dazu.

\* \* \*

Wir verlassen das kleine Paradies, um bald auf ein weiteres zu stossen. Vorher werfen wir noch einen Blick nach rechts, wo uns die Sicht nach Bruggen und an klaren Tagen bis ins Fürstenland präsentiert wird. Am Ferienhaus der Familie *Frank* vorbei, kommen wir nach Sommerhütten. Die grosse Liegenschaft wurde 1905 als Quellschutzgebiet zusammen mit den drei Häusern von der Gemeinde erworben. 1912 entstand das Pumpwerk, das Quell- und Grundwassergebiet wurde 1960 saniert.

## Bei Zesigers im «Bäumli» (2)

Unmöglich, an diesem Haus einfach vorbei zu marschieren! Wir bewundern die Weichseln an der Ostfassade, die Trauben und all die Blumen und betrachten die schöne Rosette am Hausfirst. Auf der Treppe schläft das Büseli und bald kommen wir mit *Margrit* und *Gody Zesiger* ins Gespräch. Der Ballenberg habe sich sogar für das Haus interessiert, erzählen sie. 1981 sind die gebürtigen Berner mit ihren drei Buben in dieses Haus gezogen, als Mitarbeiter ihres Verwandten *Jürg Schuster*, der hier und im Nachbarhaus bis 1993 das Kinderheim «Sonnenhüsi» führte. Da das Heim nur von priva-



Unser Wanderung (orange). Plan TP

ten Gönnern unterstützt wurde, hätten sie ein bescheidenes Leben geführt. «Kost und Logis waren unser Lohn», sagt Gody. Doch viel wertvoller sei für sie die Arbeit mit ihren Schützlingen, den behinderten Kindern gewesen. Sie hätten viel gesungen und ganz mit der Natur gelebt, mit Tieren und einem grossen Garten. Sie möchten noch lange hier bleiben, sagen sie.

\* \* \*

Zwischen den beiden Häusern machen wir einen kurzen Abstecher nach rechts auf der Strasse, die nach der Nordmüli, Zweibruggen, Haggen oder Störgel (Stein) führt. Auf der Wiese sehen wir eine Feuerstelle. Hier stand einst die Wirtschaft zur «Hauteten». Leider wurde das beliebte Ausflugsrestaurant 1974 abgebrochen.

Wir kehren um und gehen auf der Hautetenstrasse in südlicher Richtung bis zur nächsten Abzweigung – zum Hof der Familie Speck.



1



2



### Bei Specks im Kühnishaus (3)

Die längsten Wurzeln geschlagen in der Hauteten hat die Familie Speck. *Philipp Speck* hat vor drei Jahren, nach dem frühen Tod seines Vaters *Franz*, in der vierten Generation den Hof übernommen. 25 ha Land (mit dem Pachtland), 25 Kühe, 25 Galtlige, 60 Mastsauen, vier Katzen und Fux, der Hund – das ist viel Arbeit für ihn und seine Mutter *Marie*. Doch zum Glück gibt es die Schwestern *Martina*, welche ebenfalls noch hier lebt, und *Sonja*, die gerade Ferien hat und heute mithilft. Und in nächster Nachbarschaft wohnen zwei Speck-Geschwister mit ihren Familien. Ganz selbstverständlich, dass der ganze Speck-Clan, z.B. Cousin *Ralph Gmür* oder Mitglieder der Familie von *Bruno Speck* Hand anlegen. Zur Freude von *Marie* lebt im andern Hausteil seit einiger Zeit die Tochter *Nadja* mit ihrem Mann und der dreijährigen *Alessia*, die heute von ihrer Grossmutter gehütet wird. Sie hätten es schön zusammen. Doch jetzt müsse sie in den Stall, sonst reklamiere der Meister, sagt *Marie* und verabschiedet sich.

\* \* \*

Vom Hof weg, Richtung Wald, führt ein Weglein und wir hören schon, bevor wir das nächste Haus erreichen, Kinderlachen und fröhliches Kreischen.

### Familie Benz im Gässli (4)

Es ist Ferienzeit. Bei *Marianne* und *Theo Benz* haben die Grosskinder das Szepter übernommen. Vier an der Zahl tollen sie im Schopf und im Garten herum. Zwei gehö-



Unterwegs in der Hauteten mit Blick ins Fürstenland. Foto: Thomas Lüchinger

ren der Tochter *Karin*, die in der Lustmühle wohnt. *Corinne*, die andere Tochter, lebe im Luzernischen und habe fünf Mädchen, erzählen sie. Die grossen beiden sind für ein paar Tage in die Ferien gekommen. «Werche isch ringer», meint Grossvater Theo, der kürzlich pensioniert wurde. Doch die Kinder kommen gerne – schon wegen der Tiere, dem Hund, den Vögeln, Enten, der Schildkröte und dem Chüngel. Vor lauter Kinder vergessen wir fast, das schöne Weberhöckli zu bewundern. Auch hier gibt es jemanden mit einem grünen Daumen, stellen wir fest. Jetzt aber alle auf die Treppe – *Lena* muss noch das schöne Röckli anziehen – und hier ist sie, die glückliche Familie!

\* \* \*

Wir werfen einen Blick zurück auf die grüne Ebene der Hauteten mit den netten Leuten, die wir angetroffen haben und wollen nun aber zügig vorwärts wandern, Richtung Au und steil hinunter zur Schwantlen. Die kleinen Hunde der Familie *Zeller* beschnuppern uns neugierig und wollen gestreichelt werden. Nach dem Hof der Familie *Tanner*, Mühltoibel, kommen wir auf die Steinerstrasse. Bei der Kreuzung führt der Wanderweg steil hinauf zum «Mööсли». Noch einmal überqueren wir die Umfahrungsstrasse und kommen wieder in belebtere Gefilde. Wir staunen über die neue Überbauung in der Steinwischeln und landen schliesslich in Niederteufen, wo unsere Wanderung endet. ■



3



4



# Ungenierte Gedanken – versöhnliche Klänge

Der Philosoph Ludwig Hasler und der Musiker Noldi Alder mit dem «Klangcombi» würdigen Baumeister H.U. Grubenmann.

So nahe und klar verständlich war uns der Baumeister *Hans Ulrich Grubenmann* wohl noch nie: In seiner Kirche haben der Philosoph *Ludwig Hasler* und der Musiker *Noldi Alder* mit dem «Klangcombi» Brücken geschlagen zum Wesen des vor 300 Jahren geborenen Teufners – und dessen Bedeutung «zurück in die Gegenwart» geführt.

Die «ungenierten Gedanken» und kritischen Erkenntnisse des Denkers Ludwig Hasler sind im Wortlaut auf der Homepage der Grubenmann-Stiftung nachzulesen: [info@grubenmann-sammlung.ch](mailto:info@grubenmann-sammlung.ch).

## Weitere Höhepunkte...

... zum Grubemann-Jahr («300 Jahre Innovation im Holzbau») finden in diesen Tagen statt. 3.–6. September: Mitwirkung an der Gewerbeschau; 4. September: «Tagung H.U. Grubenmann und seine Zeit» (Fachvorträge zum Thema «Grubenmann und sein Einfluss auf den heutigen Holz- und Brückenbau»); 5. September: Führungen in Teufen, Trogen und Hundwil (Brücken).



Auch Brückenbauer: der Musiker Noldi Alder und der Philosoph Ludwig Hasler. Fotos: GL

Genau so beeindruckt wie Ludwig Haslers Worte haben die Klänge von Noldi Alder (Geige, Hackbrett, Naturjodel) und den Mitmusizierenden des «Klangcombi»: *Judith Müller* und *Adrian Häusler* (Violine), *Nicola Romanò* (Violoncello), *André Ott* (Kontrabass) und *Markus Lauterburg*

(Percussion). (CD-Taufe am 23. September in Urnäsch.)

Interessierte Gäste aus nah' und fern haben am 25. August in der voll besetzten Grubenmann-Kirche einen einmalig dichten, unvergesslichen Gedenkanlass für H.U. Grubenmann miterleben dürfen. GL ■

## Am 3. September wird die Gewerbeschau eröffnet

Auf 1'000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche präsentieren sich vom 3. – 6. September auf dem Zeughausplatz über 70 Ausstellende.

In den letzten Tagen wurde auf dem Zeughausplatz fleissig gehämmert, gesägt und installiert: Die Gewerbeschau steht kurz vor der Eröffnung. Dass die diesjährige Ausstellung etwas Besonderes wird, zeigt sich beim Blick ins Programm: Unter dem Motto «Willkommen an Bord» können Besucherinnen und Besucher auf dem Ausstellungsgelände verschiedene «Länder» wie Holland, Italien oder Österreich besuchen. Repräsentiert werden diese Länder von den über 70 Teufner Gwerblern.

Prominenter Treffpunkt wird das «Flughafen-Areal» mit der Festwirtschaft sein. Dabei werden die Reisenden – die Besucherinnen und Besucher – mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt. Auch die Unterhaltung kommt an der Gewerbeschau nicht zu kurz: Die Party-Nacht am Freitag oder der Auftritt der preisgekrönten «Oropax» mit ihrem Programm «Molkerei auf Bounty» versprechen vergnügliche Stunden. Nicht fehlen



darf natürlich die attraktive Tombola. Der Hauptgewinn ist ein Ford Ka im Wert von 15'000 Franken. *pd.* ■

2009 ist nicht «nur» das Grubenmann-, sondern auch ein Gewerbejahr: Die «Sonnenterrasse-Plakate» an den Dorfeinfahrten weisen auf die grosse Gewerbeschau hin. Foto: GL

# Gratulation den frischgebackenen Berufsleuten

Teufnerinnen und Teufner sowie auswärtige Lehrlinge in einheimischen Betrieben durften ihre Diplome empfangen.

Das Leben ist zu lang, um sich nur einer Sache zu widmen, zu lang, um nur einen Beruf auszuüben. Heute liegt im Schnitt ein Arbeitsleben von 40 Jahren vor einem Berufsanfänger.

Vorbei die Zeiten, als es möglich und üblich war, bei einem Betrieb in die Lehre zu gehen und dort bis zur Pensionierung zu arbeiten. Der lebenslange Arbeitsplatz weicht dem Lebensabschnittsjob. Steter Aufbruch ist angesagt. Erich Kästner empfiehlt denn auch in seiner lyrischen Hausapotheke «Es kann nicht schaden, einmal umzusteigen. Wohin ist gleich. Das wird sich dann schon zeigen.»

Mit der Lehrabschlussprüfung wurde eine wichtige Weiche gestellt, die Bahn für viele neue Berufs-Perspektiven ist frei. Auf eurer Fahrt in die Zukunft wünschen wir allen viel Freude und Erfolg.

## Teufner Lehrlinge in auswärtigen Betrieben

Automechaniker: *Lino Sprenger* (Kreuz Garage, Speicher).

Bäcker-Konditor: *Andrea Stefano Barnetta* (Bäckerei Konditorei Frei, St. Gallen).

Bauzeichner: *Daniel Bernet* (Grünenfelder + Lorenz AG, St. Gallen).

Dentalassistentin: *Vanessa Huber*, 5.0 (Thomas Eifert, Speicher).

Detailhandelsfachfrau/-mann: *Bruno Sut-*

*ter* (Zuba-Tech GmbH, St. Gallen); *Patrick Zraggen* (Bächli Bergsport AG, St. Gallen); *Patrick Wiesli* (Swisscom AG, St. Gallen); *Joel Schmid* (Ochsner Sport, St. Gallen); *Natalie Mauretter* (Moto Center West AG, St. Gallen); *Nadja Koster* (Qualipet AG Zoo, St. Gallen).

Detailhandelsassistentin: *Chantal Schnider* (Genossenschaft Migros Ostschweiz, Herisau).

Elektromonteur: *Lukas Stadelmann* (Huber + Monsch AG, St. Gallen).

Fachfrau Hauswirtschaft: *Martina Schläpfer* (Kantonales Spital, Herisau).

Fachfrau Betreuung: *Annina Höhener*, (Landscheide Schönegrund).

Fahrzeugschlosser: *Thomas Indermaur* (Sanwald, Bühler).

Gärtner Garten- und Landschaftsbau: *Matthias Kuratli* (Hänni, St. Gallen).

Hauswirtschaftsjahr: *Ramona Dörig* (Geiger-Alder Angelika, Obereggen).

Hochbauzeichner: *Stefan Wirth* (Schmid Architekt, St. Gallen).

Hotelfachfrau: *Melanie Hubmann* (Rheinburg-Klinik, Walzenhausen).

Kaufleute erweiterte Grundausbildung: *Benjamin Bischof*, 5.0 (Christian Eschler AG, Bühler); *Beat Freitag* (Tisca & Co. AG, Bühler); *Luca Hauser* (Filtex AG, Herisau); *Samuel Porter*, 5.1 (Huber + Suhner

AG, Herisau); *Jérome Müller* (Credit Suisse, St. Gallen); *Sharon Marti*, Raiffeisenbank Appenzell.

Kaufleute Basisbildung: *Nadin Baumgartner* (LV, St. Gallen); *Steve Knechtle* (Neff Treuhand, Appenzell).

Koch: *Ruedi Preisig* (Nef's Rössli, Flawil); *Oliver Walser* (Kantonales Spital, Herisau).

Lastwagenführer: *Roland Schiess* (r + n Transporte AG, Herisau).

Medizinische Praxisassistentin: *Daniela Anhorn* (Dr. R. Fischbacher, Herisau).

Müller/Tiernahrung: *Johannes Stucki* (UFA, Alpstein Futter, Appenzell).

Polymechaniker: *Silvio Schefer* (Polimag AG, St. Gallen).

Schreiner (Möbel/Innenausbau): *Raffael Baumann*, 5.2 (Koller + Dörig, Speicher); *Samuel Elmer* und *Jan Keller* (Hugener AG, Stein); *Remo Knechtle* (Nägeli AG, Gais).

Zimmermann: *Gion Buchli* (Knechtle, Bühler);

Winzer: *Silas Hörler*, 5.5.

Anlehre: *Cyril Lecomte* (Sanwald, Bühler).

Appenzell AR und AI geben die Noten ab 5.0 bekannt; St. Gallen macht keine Notenangaben. **Notiert: Erika Preisig** ■

*Teufner Betriebe: Alle Lehrabschlüsse auf Seite 11*

## Silas Hörler: Winzer



Nach seiner Kochlehre arbeitete Silas Hörler im «Schlüssel» in Mels. Schon lange habe er sich für Wein und Weinbau interessiert, sagt er. «Eines

Tages habe ich gemerkt, dass meine Begeisterung für Weine grösser war als jene für das Kochen, und ich beschloss, eine Zusatzlehre als Winzer zu machen.»

Seine zweijährige Ausbildung bei Peter Hermann, Fläsch, und auf Schloss Salenegg, Maienfeld, habe ihm viel Befriedigung gegeben. Die Berufsschule besuchte er in Blockkursen im Berufsbildungszentrum Wädenswil. Sehr gut, mit 5.5, hat er die Lehre ab-

geschlossen. Tasmanien (Australien) ist das nächste Ziel des jungen Winzers. Auf dem Weingut Domaine A des Schweizers Hanspeter Althaus wird er sein Wissen erweitern und wertvolle Erfahrungen für seine weitere Berufstätigkeit sammeln.

## Jasmin Schönenberger: Fachmaturität



Jasmin Schönenberger absolvierte ihr neunmonatiges Praktikum, das für die Fachmaturität Gesundheit erforderlich ist, im *Altersheim Sömmmerli* in St. Gallen. Die langen Arbeitstage hätten ihr zu Beginn ziemlich zu schaffen

gemacht, sagt sie. «Doch die Beziehung zu den betagten Menschen hat mir viel Befriedigung und Freude gegeben und mich in meinem Berufswunsch bestätigt.» Sie könne sich gut vorstellen, später wieder in einem Altersheim zu arbeiten.

Für die Abschlussnote zählte das Praktikum, das Theoriemodul am Kantonsspital sowie eine schriftliche Arbeit über «Diabetes», die sie an der Prüfung präsentieren musste. Jasmin hat sich entschlossen, die Fachhochschule zu besuchen – das Diplom Bachelor of Science Pflege heisst der schöne Titel, den sie nach sechs Semestern erlangen wird. Bis das Studium beginnt, geniesst Jasmin den Sommer und jobbt am Kantonsspital als Raumpflegerin. **EP** ■



# Freude lag in der Luft – und grosse Erleichterung

Maturitätszeugnisse sowie Lehr- und Fachmittelschul-Diplome sind freudig und stolz empfangen worden.

«Eins, zwei, drei! Im Sauseschritt, läuft die Zeit; wir laufen mit.»

Bei der Diplomübergabe seine erwachsenen Kinder betrachtend und sich wehmütig an die Jahre ihrer Kindheit erinnernd, gesellten sich bei den Eltern zum Stolz und zur Freude auch einige wehmütige Gedanken über die eilende Zeit.

Doch wie Wilhelm Busch sagt, wir laufen ja mit, und – ob gross oder klein – alle Freuden und Sorgen unserer Kinder werden uns ein Leben lang begleiten.

Auch wir geben den jungen Menschen unsere guten Wünschen für eine glückliche und erfolgreiche Zukunft mit auf ihren weiteren Lebensweg.

## Matura an der Kanti Trogen

Sprachliche Richtung: *Nora Gstrein* und *Stephanie Gstrein*, Speicherstrasse; *Jonas Keller*, Hauptstrasse 113; *Leandra Schoch*, Vorderhausstrasse; *Ana Skorbut*, Gremmstrasse; *David Sturzenegger*, Unterrain; *Marianne Wiesli*, Gremmstrasse. – Mathematische Richtung: *Mirko Gähler*, Stofelrain; *Philipp Kleger*, Büelstrasse; *André Hochreutener*, Steinwischlenstrasse.

Gymnasium St. Antonius, Appenzell: *Elisabeth Zeller*, Scheibe (Sprachliche Richtung).  
Kantonsschule am Brühl, St. Gallen: *Manuele Scarpattetti*, Schützenbergstrasse.

ISME (Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene): *Chasper Albrecht*, Untere Grünaue.

Kantonsschule Trogen/Wirtschaft: *Tania Creo*, Unterrain (Bank Coop, St. Gallen); *Daniel Egeli*, Steinerstrasse (Hotel Stefani AG, St. Moritz); *Cédric Vasiljevic*, Hechtstrasse (Migros Bank, Zürich).

Kantonsschule Trogen/Fachmaturität: *Jasmin Schönenberger*, Schwendi (Altersheim Sömmmerli, St. Gallen).  
GBS St. Gallen/Jahreskurs: *Tanja Wohlgemuth*, Stofelweid (Gestalterische Richtung);

## Berufsmaturität

Kantonsschule Trogen/Wirtschaft: *Tania Creo*, Unterrain (Bank Coop, St. Gallen); *Daniel Egeli*, Steinerstrasse (Hotel Stefani AG, St. Moritz); *Cédric Vasiljevic*, Hechtstrasse (Migros Bank, Zürich).

Kantonsschule Trogen/Fachmaturität: *Jasmin Schönenberger*, Schwendi (Altersheim Sömmmerli, St. Gallen).

GBS St. Gallen/Jahreskurs: *Tanja Wohlgemuth*, Stofelweid (Gestalterische Richtung);

*Selina Bartholdi*, Weirden (Gesundheitlich-Soziale Richtung); *Michael Lanker*, Bühlerstrasse; *Sandro Meng*, Kurvenstrasse (Technische Richtung).

Kantonsschule am Brühl, St. Gallen: *Timon Suhner*, Steinwischlenstrasse.

## Diplome

Berufsfachschule Wirtschaft, Trogen: *Filippa Heierli*, Schulhausstrasse; *Oliver Hubmann*, Weiherstrasse; *Doreen Hungerbühler*, Gremmstrasse.

Fachmittelschule Trogen: *Stephanie Künzli*, Engelgasse.

## Pädagogische Hochschule

Diplom Oberstufen-Lehrkraft phil.1: *Maria Vetter*, Hätschen.

## Weiterbildungen

Bildungszentrum BVS, St. Gallen: *Flavio Brunner*, Rütihofstrasse (Marketingfachmann mit eidg. Fachausweis). ■

# Teufner Betriebe: Alle Lehrabschlüsse

Garage Ralph Bischof AG: *Sebastian Keller*, Appenzell (Automechaniker).

Rotbachgarage Drexel AG: *Elvadin Omerovic*, Bühler (Automonteur).

Bäckerei Koller GmbH: *Verena Zuberbühler*, Urnäsch, 5.1 (Bäckerin/Konditorin).

Haute Coiffure Tonio: *Rita Dähler*, Appenzell, 5.1 (Coiffeuse EFZ); *Janine Ammann*, Hundwil (Coiffeuse Herren).

Coiffure Mosberger: *Marijela Jovic*, Appenzell (Coiffeuse EFZ).

Klinik am Dorfplatz: *Snezana Bozovic*, Rorschach und *Kristina Maric*, Oberriet (Dentalassistentin).

Dr. Erich Nebe: *Corinne Fitze*, Teufen (Dentalassistentin).

Dr. Slavo Mijatovic: *Ivana Volic*, Mörschwil (Dentalassistentin).

Teufner Spezialitätenmetzger AG: *Manuela Streule*, Appenzell (Detailhandelsassistentin) und *Kerstin Ulmann*, Appenzell (Detailhandelsfachfrau).

Markwalder + Co. AG: *Sandra Neff*, Gais, 5.0 (Detailhandelsfachfrau).

Elektro Nef AG: *Heinrich Kuratli*, Teufen (Elektromonteur).

Koller AG: *Pirmin Preisig*, Teufen, und *Reto Preisig*, Stein (Elektromonteur).

Berit Klinik: *Margrit Lozza*, Teufen, 5.2 (Fachangestellte Gesundheit).

Haus Unteres Gremm: *Franziska Manetsch*, Bühler (Fachangestellte Gesundheit).

Stiftung Roth-Haus: *Claudia Fry*, Wald, 5.8 und *Kathrin Tschopp*, St. Gallen (Fachfrau Betreuung).

Stiftung Waldheim, Schönenbüel: *Suzana Djukic*, St. Gallen, und *Pablo Ondongo*, Rorschach, und *Simona Wruss*, Arbon (Fachfrau/-mann Betreuung).

Art. 32 BBV: *Annemarie Lieberherr*, Nieder-teufen, 5.2 (Fachfrau Betreuung).

Blumen Aphrodisia: *Lorena Diem*, Herisau (Floristin).

Gemeindeverwaltung Teufen: *Tino Klauser*, Trogen (Kaufmann).

Waldegg AG: *Michèle Zünd*, Oberriet, 5.0 (Restaurationsfachfrau).

Hotel Linde: *Yanick Hort*, Wetzikon (Koch).

Malergeschäft Kurt Heller: *Bettina Fini*, St. Gallen, und *Maya Kellenberger*, St. Gallen (Malerin).

Mettler & Tanner AG: *Marcel Signer*, Teufen (Maurer).

Remo AG, Lustmühle: *Fabian Müller*, Stein (Mechapraktiker)

Netlive IT AG: *Jasmin Wirth*, Gais, 5.1 (Mediamatikerin).

Preisig AG: *Sabrina Heeb*, Stein, und *Benjamin Stucky*, Teufen (Strassenbauer/-in).

Implenia Bau AG: *Sven Ringeisen*, Stein, und *Sascha Weimer*, Speicherschwendi (Strassenbauer) sowie *Thomas Dörig*, Appenzell (Grundbauer).

Rolf Waldburger AG: *Stefan Nüesch*, Teufen (Zimmermann).

Emil Heierli: *Philip Pradella*, Teufen, 5.2, und *Thomas Dörig*, Teufen (Zimmermann).

Hansueli Nef: *Lukas Manser*, St. Gallen (Zweiradmechaniker).

Veronika Ganz: *Karen Assmann*, Nieder-teufen, 5.0 (Hauswirtschaftsjahr).

Simone Bischofberger-Löhrer: *Karin Rechsteiner*, Schönengrund (Hauswirtschaftsjahr).  
Notiert: *Erika Preisig* ■





# Erfolgreiche Lernende bei der Gemeinde Teufen

Timo Klauser auf der Gemeindeverwaltung, Franziska Manetsch im Alterszentrum, Francine Kappeler im Lindenhügel.

Die Gemeinde Teufen beschäftigt nebst rund 250 Angestellten auch Lernende in diversen Berufen. Dieses Jahr haben zwei Auszubildende ihre Erstausbildung mit Erfolg abgeschlossen und durften die entsprechenden Diplome entgegennehmen.

*Franziska Manetsch* absolvierte ihre Lehre im Alterszentrum resp. im Haus Unteres Gremm und *Timo Klauser* erarbeitete sich sein Wissen auf der Gemeindeverwaltung. Ausserdem schloss *Francine Kappeler* ihre Zweitausbildung zur Pflegefachfrau DN1 ebenfalls diesen Frühling mit Erfolg ab. Frau Kappeler ist als Leiterin Pflegedienst im Haus Lindenhügel tätig.

Die Gemeinde Teufen gratuliert den erfolgreichen Lernenden ganz herzlich zu diesem grossen Erfolg, dankt ihnen für den Einsatz in den vergangenen Lehrjahren und wünscht im kommenden Berufsleben alles Gute und viel Befriedigung.



**Können auf einen erfolgreichen Abschluss anstossen (von links): Franziska Manetsch und Timo Klauser (Gemeindeverwaltung); Francine Kappeler (Pflegefachfrau).** Fotos: gk./gl.

## Ausbildungsplatz «Gemeinde»

Für die Gemeinde Teufen ist die Ausbildung von Lernenden von grosser Wichtigkeit. Nebst den zwei erfolgreichen Absolventen der diesjährigen Lehrabschlussprüfungen beschäftigt sie neun weitere Auszubildende in den Berufen Kaufmann/Kauffrau, Koch,

Fachmann/Fachfrau Gesundheit, Forstwart und Fachmann Betriebsunterhalt.

Im August haben zwei weitere Lernende ihre Ausbildung begonnen: *Stefan Anon* als Fachmann Gesundheit im Haus Unteres Gremm und *Corin Harzenmoser* als Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung. gk. ■

## Gemeindebeiträge in der Höhe von 25'000 Franken

Der Gemeinderat hat im ersten Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge ausgerichtet:

*2'000 Franken:* «Fernblick», Haus der Begegnung, Teufen; Trägerverein «Walderlebnissraum Gais». *1'200 Franken:* Musiklager Jugendbrassband Ostschweiz 2009.

*1'000 Franken:* Cevi Teufen; TV Teufen, Trainingscamp Nachwuchs Leichtathletikabteilung; Säntis-Cup der Rhythmischen Gymnastik; Heimatchörli Teufen; Heimatschutz AR, Speicher; Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen; Tixi AR/AI, Herisau; Quimby Huus, St. Gallen; Die Dargebotene Hand, St. Gallen; Patenschaft für Berggemeinden, Zürich; Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Bern.

*500 Franken:* Verein Herberge zum kleinen Glück, Trogen; Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität; Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein, St. Gallen.

Aus Standortmarketing- und regionalpolitischen Gründen spricht der Rat 10'000 Franken als Starthilfe aus Fondsmitteln zur Gründung der *Internat. School St. Gallen*.

## 10'000 Franken für Wellnesspark in Unterrechstein

Das Heilbad Unterrechstein wird auch von vielen Teufnerinnen und Teufnern besucht und wird in den nächsten Jahren für rund fünf Millionen Franken modernisiert und erneuert. Finanziert wird dies vor allem mit eigenen Mitteln sowie mit einer Kapitalerhöhung von rund einer Million Franken. Parallel dazu werden zurzeit in unmittelbarer Nähe auf privater Basis eine Tiefgarage und Residenzwohnungen gebaut. Geplant sind ferner ein Medical Wellnesspark Hotel, ein Restaurant sowie ein medizinisches Zentrum. Zusammen ergibt dies den Wellnesspark Appenzellerland mit dem Heilpark als Mittelpunkt. Der Gemeinderat unterstützt das touristische Projekt Heilbad mit einem Solidaritäts-Gemeindebeitrag in der Höhe von 10'000 Franken.

## Umgestaltung Friedhof

Aufgrund von Anregungen aus der Bevölkerung soll die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes überprüft und angepasst werden. Der Gemeinderat hat dazu eine Arbeitsgruppe eingesetzt und beauftragt, die Neugestaltung des Gemeinschaftsgrabes, die Erstellung einer

Urnenwand/Urnenische und die Revision des Bestattungsreglements an die Hand zu nehmen. Vorgesehen war die Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs im Einladungsverfahren. – Die Arbeitsgruppe hat sich eingehend mit dem Friedhof Teufen und – mit Besichtigungen anderer Friedhöfe – mit der Aufgabenstellung auseinandergesetzt. Die Mitglieder kommen zum Schluss, dass der Auftrag nur zufriedenstellend ausgeführt werden kann, wenn eine Gesamtbeurteilung des Friedhofs vorgenommen wird. Das Instrument dazu ist ein Studienauftrag.

Der Gemeinderat hat das Programm für den Studienauftrag zur Friedhofentwicklung und Gestaltung einer individuellen und gemeinschaftlichen Urnengrabstätte genehmigt. Die Resultate werden Anfang des nächsten Jahres vorliegen.

## Zeughaus-Parkplatz während drei Wochen gesperrt

Für die Auf- und Abbauarbeiten der verschiedenen Infrastrukturbauten für die Gewerbeschau vom 3. – 6. September wird der Zeughaus-Parkplatz vom 24. August bis 10. September gesperrt. Am 24. September findet hier die Viehschau statt. gk. ■

# Baubewilligung für das Café Spörri – mit Auflagen

Bewilligung für Provisorium um zwei Jahre verlängert. – Die Bauherrschaft ist mit den Auflagen nicht einverstanden.

Nach dem durch die Baubewilligungskommission abgewiesenen Projekt im März 2007 und längerer Projektentwicklungs- und Planungsarbeiten wurde im März 2009 bei der Gemeinde ein neues Baugesuch für den Um- und Neubau des Café Spörri eingereicht.

Mit Beschluss vom 3. Juli 2009 hat die Baubewilligungskommission das geplante Neu- und Umbauprojekt Café Spörri mit Auflagen (vgl. Kästchen) bewilligt. Die Baubewilligung tritt in Kraft, wenn die Verfahrensbeteiligten vom Rekursrecht keinen Gebrauch machen. Das Baubewilligungs- und Einspracheverfahren ist somit noch nicht abgeschlossen.

Damit das Projekt realisiert werden kann, hat die Gemeinde der Bauherrschaft das



Wann endlich wird das Café Spörri erneuert? Fotos: GL

## Raumhöhen als Auflage

In den hier publizierten Gemeinderatsverhandlungen ist von Auflagen die Rede – welcher Art diese sind, wurde nicht bekanntgegeben.

Gemeindepräsident Gerhard Frey erläutert auf Anfrage der «Tüfner Poscht», dass alle Baubewilligungen mit verschiedenen Auflagen verknüpft seien, die im Detail nicht publiziert werden.

Zu den Auflagen der Baubewilligung für das Café Spörri zähle auch eine Reduktion der geplanten Raumhöhen, bestätigte der Gemeindepräsident. GL

Näherbaurecht zum Hechtplatz hin zugesprochen. Ebenso wird die Bewilligung des Provisoriums beim Bahnhof-Parkplatz um zwei Jahre verlängert. *Gemeindekanzlei*

\*\*\*

## Bauherr enttäuscht

Der Geschäftsleiter des Café Spörri, Alfred Sutter von der Böhli AG, Appenzell, zeigte sich auf Anfrage enttäuscht über die von der Baubewilligungskommission verhängten Auflagen. Mit den geforderten geringe-

ren Raumhöhen könnten weder ein geordneter Betriebsablauf noch die gewünschte Kundenfreundlichkeit gewährleistet werden. Ausserdem sei wieder ein Rekurs aus der Nachbarschaft eingereicht worden. «Wir wissen nicht, wie es weitergeht. Alles scheint wieder von vorne anzufangen», sagt Alfred Sutter, der selber einen Rekurs gegen die Baubewilligung eingereicht hat.

Das Verfahren geht weiter seinen Lauf und wird letztlich vom Kanton (Baudepartement) behandelt. Beim Café Spörri dürfte alles beim alten bleiben: Laden und Café werden im Provisorium beim Bahnhof-Parkplatz weitergeführt. Das Gebäude im Dorf schläft weiter den «Dornröschenschlaf» und verkommt immer mehr zur «Ruine». GL ■

## Leitbild 2007 – 2011

Nach dem Grundsatz «Sage, was du tust und tue, was du sagst» soll mit dem Leitbild bewusst eine demokratische Kontrolle der Exekutive durch die Stimmberechtigten ermöglicht und Vertrauen in die Politik geschaffen werden. Der Gemeinderat berichtet deshalb dreimal innerhalb der Laufzeit über den Stand der Arbeiten und die Zielerreichung.

Der Gemeinderat hat den zweiten Kontrollbericht der Ressorts genehmigt; der Bericht kann auf der Kanzlei oder über das Internet ([www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) – Rubrik «Aktuelles – Leitbild») bezogen werden. *gk.* ■



Die Bewilligung für das Provisorium auf dem Bahnhof-Parkplatz wurde um zwei Jahre verlängert.



# Abstimmung über Teilzonenplan «Rothenbüel»

Die Volksabstimmung über die Zonenzugehörigkeit westlich des Schulhauses Landhaus findet am 27. September statt.

Seit über 30 Jahren ist ein Teil des privaten Grundstücks Nr. 44 im Bereich westlich des Primarschulhauses Landhaus der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (OE) zugeteilt. Die Zuteilung erfolgte im Rahmen des Zonenplans 1978 zur Sicherstellung einer Arrondierung der öffentlichen Zone im Landhaus und mit der Gesamtrevision der Ortsplanung Ende 1994 zur Freihaltung für den Bau des Schulhauses Landhaus.

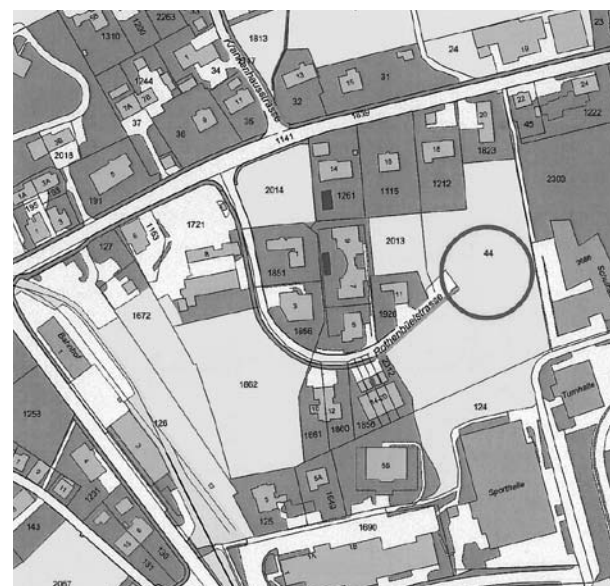
Die Grundeigentümer haben den Gemeinderat nun ersucht, diese nicht mehr für den Schulhausbau benötigte Fläche in die Wohnzone W2b umzuzonen. Der Gemeinderat hat das Anliegen geprüft und – in einem früheren Verfahren – das Gesuch um Teilumzonung abgelehnt. Gestützt auf einen kantonalen Entscheid wurde die Frage der Umzonung nochmals geprüft. Die Gemeinde unterbreitete daraufhin den Grundeigentümern ein Kaufangebot für die betroffene Fläche. Die Grundeigentümer lehnten dieses

Angebot ab und halten an ihrem Begehren um Zuteilung zur Wohnzone W2b fest.

Im Hinblick auf einen längerfristig möglichen Erweiterungsbau beim Altersheim Lindenhügel gilt es jedoch, die dann verlustig gehenden öffentlichen Spielflächen an einem geeigneten Ort sicherzustellen. Dies soll im südlichen Teil der Parzelle Nr. 44 an der Grenze zu Parzelle Nr. 124 im Ausmass von 1'505 m<sup>2</sup> erfolgen. Gestützt darauf hat der Gemeinderat den Teilzonenplan Rothenbüel verabschiedet und öffentlich aufgelegt.

Die Grundeigentümer haben dagegen Einsprache erhoben mit dem Antrag, die OE-Fläche sei auf etwa 1'100 m<sup>2</sup> zu reduzieren – dies zugunsten einer verbesserten Überbaumungsmöglichkeit des verbleibenden Grundstücks.

Der Gemeinderat hat die Einsprache mit dem Verweis auf die Wahrung der öffentlichen Interessen im Zusammenhang mit den Spielflächen abgewiesen. Er empfiehlt bei



Der Teilzonenplan Rothenbüel. Plan: gk.

Anwesenheit von sieben Mitgliedern einstimmig, dem öffentlich aufgelegten Teilzonenplan Rothenbüel zuzustimmen.

## Rundgang am 5. September

Für die interessierten Stimmberechtigten besteht die Möglichkeit, sich vor Ort am Samstag, 5. September 2009, informieren zu lassen. Der Rundgang beginnt um 15 Uhr beim Kinderspielplatz nördlich des Alters- und Pflegeheims Haus Lindenhügel. gk. ■

## Erstmals «Altbürger-Feier» am Samstag, 24. Oktober

Als Pendant zur Jungbürgerfeier hat der Gemeinderat im Altersleitbild beschlossen, jährlich eine «Altbürger-Feier» durchzuführen. Unter dem Motto «Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...» werden alle Neupensionäre und Neupensionärinnen zu einem feierlich-besinnlich-heiteren musikalischen Apéro mit einem Mittagessen in den Lindensaal eingeladen. Der Gemeinderat freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme. Die Einladungen werden demnächst versandt.

## Verlegung einer Sammelstelle

Während den Sanierungsarbeiten am Kanal des Katzenbachs wird die Sammelstelle beim Bahnhof für die nächsten drei Monate verlegt. Sie befindet sich ab sofort auf dem Parkplatz zwischen dem Restaurant Ochsen und der Turnhalle Dorf. gk. ■



## Baubeginn für den «Rothenbüelpark» hinter der Migros

Nach mehrjähriger Planung erfolgte am 8. Juli der erste Spatenstich zur Überbauung «Rothenbüelpark» hinter der Migros. Bauherr ist die Tectri AG des Teufner Unternehmers Dölf Früh. Für 40 Millionen Franken entstehen hier in den nächsten eineinhalb Jahren ein Wohn- und Geschäftsquartier sowie die neue Migros. Mit dem Abbruch des alten Migros-Gebäudes soll im September begonnen werden. Die Versorgung durch den Grossverteiler ist bis zur Neueröffnung im Frühling 2011 in einem M-Provisorium in der Scheibe gewährleistet (vgl. Seite 23). – Unsere Aufnahme von Nordosten entstand Mitte August und zeigt die Baustelle mit dem Migros-Gebäude (rechts) und dem Bahnhof (rechterhand der Kirche). GL

Foto: GL ■

# Tram-Doppelspur durch Teufen: Fehlplanung!

In der Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» wird der Teufner Bevölkerung eine «Verkehrsverbesserung» schmackhaft gemacht, indem die Hauptstrasse mit zwei Tramschienenstrassen belegt würde. Für jeden vernünftig denkenden Einwohner ergäbe das für Teufen eine gewaltige Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse durchs Dorf. Sind denn diese Planer von allen guten Geistern verlassen? Es wird sehr geworben für eine Durchmesserlinie. Welcher Bewohner von Appenzell bis Teufen, der nach Speicher oder Trogen will, fährt zuerst nach St. Gallen?

Ein Trottoir zwischen dem Café Spöri und der UBS-Bank hätte schon seit Jahrzehnten gebaut werden können, wenn ein paar alternende Bäume gepflegt worden wären.

Ein Kreisel bei der Bahnhofkreuzung mit zwei Tramschienenstrassen in einer Steigung ist eine Utopie. Denken wir an die Unfallgefahr für Radfahrer – oder an die nicht vorhandenen Platzverhältnisse oder an grosse Cars oder Langholztransporte (siehe Kreisel Gais, Zweibruggen).

Teufen ist ein Strassendorf und die Infrastruktur für Wasser, Elektrisch, Telefon, Entwässerungen liegen alle im Strassenbereich und darüber sollen vier Tramschienen verlegt werden. Es würden enorme Kosten für die Verlegung der Infrastruktur anfallen, welche grösstenteils in den 80er Jahren neu erstellt wurden. Ich frage mich für was und wohin?

Brauchen wir denn einen Viertelstunden-Taktfahrplan, wir

sind doch keine Stadt. So fahren nebst zwei Spitzenverkehrszeiten (Arbeitsbeginn und Arbeitsende) halbleere Zugskompositionen herum.

Der Riethüsli-Tunnel kann seine Berechtigung haben. Fallen dadurch die letzte Zahnradstrecke sowie die stark befahrenen Strassenübergänge Riethüsli-Teufenerstrasse, Solitüdenstrasse und Hochwacht weg. Die um zwei Minuten kürzere Fahrzeit ist kein Grund für die 60 Millionen Investition für Tunnelkosten. Wer hat denn sein Leben derart programmiert, dass die zwei Minuten mitentscheidend sein sollten.

Sind wir doch ehrlich, unser Verkehr ist «ortsgemacht» und absolut nicht prekär. Für weniger Lokalverkehr könnten Teufner

Automobilisten selber viel beitragen, wenn die Umfahrungsstrasse benutzt würde. Prekär ist der Verkehr in St. Gallen, wenn zur Hauptverkehrszeiten die Hauptachsen befahren werden. In Teufen ist noch niemand wegen Verkehrsüberlastung auch nur drei Minuten im Stau stecken geblieben.

Es verwundert mich sehr, dass bis heute wenige Reaktionen von Teufner Einwohnern erfolgt sind. Entweder ist das eine gewisse Politikverdrossenheit oder die Gedanken, solche Projekte hätten beim Stimmbürger überhaupt keine Chance.

Es ist zu hoffen, dass der Bund für solche Fehlplanungen kein Geld zur Verfügung stellt.

Walter Hohl, Teufen ■

## Handänderungen im Mai '09

Alder Robert, Teufen; Dübi-Alder Margreth, Burgdorf; Iseli-Alder Heidi, Biel; Alder Hans Rudolf, Zürich; Dal Ponte-Alder Edith Erben, Haag, an Einwohnergemeinde Teufen: 92 m<sup>2</sup> ab GB Nr. 239 an GB Nr. 2501, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse.

Alder Robert, Teufen; Dübi-Alder Margreth, Burgdorf; Iseli-Alder Heidi, Biel; Alder Hans Rudolf, Zürich; Dal Ponte-Alder Edith Erben, Haag, an Zürcher Roger, Speicher: Grundstück Nr. 239, 3'147 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 19, Bündtstrasse, Wohnhaus und Stall Vers.-Nr. 311, Bündtstrasse 10, Wohnhaus Vers.-Nr. 312, Bündtstrasse 10 A, Brunnenhaus Vers.-Nr. 376, Bündtstrasse, Gartenanlage, Strasse, Weg, Wiese, Weide.

Höhener-Bodenmann Heidi, Bühler, an Heim Niklaus, Teufen: Grundstück Nr. 952, 1'651 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 55, Stelz, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

Altherr-Brühweiler Rosmarie Erben, Teufen, an Mettler Heinz, Teufen: Grundstück Nr. 10270, Plan Nr. 29, Bleichiweg 2, Sonderrecht an 3 1/2-Zimmerwohnung im 2. Obergeschoss, 98/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2124.

Bruderer Jakob, Teufen, an Bruderer Kurt, Teufen: Grundstück Nr. 1264, 557 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 57, Nord, Wohnhaus Vers.-Nr. 1398, Nord, Garagegebäude Vers.-Nr. 1862, Nord, Schopf Vers.-Nr. 2320, Nord, Gartenanlage.

Frick-Piccolotto Annamaria, Teufen, an Edelmann Edwin, Uzwil; Edelmann-Hirsiger Brigitte, Uzwil: Grundstück Nr. 37, 945 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 23, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 43, Speicherstrasse 7 A, Lagergebäude Vers.-Nr. 2241, Speicherstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Sieber-Kuster Kurt, Nieder-teufen, an Brutsche Martin, Aarau; Carlen Brutsche Ingrid, Aarau: Grundstück Nr. 11158, Plan Nr. 13, Untere Böhlstrasse 8, 5 1/2-Zimmerwohnung im Erdgeschoss 337/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2431.

Rohner-Fischbacher Frieda, Nieder-teufen, an Sunreal GmbH, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 10028, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr. 22, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung in Haus 3, 1. OG West, 24.74/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, 24.74/1000 Miteigentum an Grund-

stück Nr. 1756, 24.74/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.

Mettler-Ammann Ernst und Marianne, Teufen, an Haigis-Mettler Susanne, Teufen: Grundstück Nr. 202, 188 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 23, Dorf, Wohnhaus (Teil) Vers.-Nr. 246, Dorf 11 A, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Rimensberger Martin, Teufen, an Manser Paul, Gonten; Manser-Meier Stephanie, Gonten: Grundstück Nr. 961, 9'424 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 57, Schleife, Pumpstation Vers.-Nr. 2707, Schleife, Weg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald; Grundstück Nr. 1021, 1'1831 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 57, Schleife, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald; Grundstück Nr. 2008, 2'008 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 57, Schleife, Wohnhaus mit Scheune Vers.-Nr. 1042, Schleife, Gartenanlage, Wiese, Weide.

Gschwend Hans Erben, Champfer, an Gschwend Reto, St. Moritz: Grundstück Nr. 621, 5'101 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 50, Einsamkeit, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald.

Schützenberg Teufen GmbH, Teufen, an Winzeler Peter, Stein; Winzeler-Langmeier Lucette, Stein: Grundstück Nr. 11180, Plan Nr. 20, Hinterrainstrasse 1, 5 1/2-Zimmer-

wohnung im 1. Obergeschoss und 2. Obergeschoss, 116/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2457.

Gmünder-Gut Eva, Nieder-teufen; Gmünder Christoph Erben, Nieder-teufen, an Gmünder-Gut Eva, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 2134, 503 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 8, Gopfweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 2538, Gopfweg 6, Wiese; Grundstück Nr. 2319, 33 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 8, Gopfweg, Garage Vers.-Nr. 2539, Gopfweg, Wiese, Weide.

Fitze-Gruber Emil Erben, Teufen, an Fitze-Gruber Pia, Teufen: Grundstück Nr. 767, 13'970 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 54, Rüti, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 882, Rüti, Remise Vers.-Nr. 883, Rüti, Betriebsgebäude Vers.-Nr. 1819, Rüti, Gartenanlage, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 791, 56'052 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 54, Rütiwies, Jauchegrube (18 m<sup>3</sup>), Weg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald; Grundstück Nr. 808, 16'396 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 54, Rosengarten, Weg, Wiese, Weide.

Ammann-Fisch Rosmarie Erben, Teufen, an Ammann Martin, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 1524, 1'288 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 10, Oberbodenstr., Wohnhaus Vers.-Nr. 1798, Oberbodenstr. 2, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche. gba. ■





## Ersatzwahl in den Gemeinderat: 1. Wahlgang am 27. September

Am 29. März 2009 konnte lediglich ein Sitz besetzt werden. Nachdem aufgrund fehlender Anmeldungen kein zweiter Wahlgang stattgefunden hat, wurde in der «Tüüfner Poscht» das Anforderungsprofil an ein Gemeinderatsmitglied publiziert und in Aussicht gestellt, dass im Herbst ein Termin für die Ersatzwahl festgesetzt wird, sofern Kandidierende ihr Interesse bekunden.

Mit Freude hat der Gemeinderat von der Kandidatur von *Daniela Ruppaner-Leirer* Kenntnis genommen und den ersten Wahlgang für ein Mitglied des Gemeinderates auf den 27. September festgesetzt (vgl. Seite 1).

## Pandemie: Kursausschreibung «Vorsorge und Selbsthilfe»

Im Herbst oder Winter wird mit einer gravierenden Grippepandemie gerechnet. Die meisten der Erkrankten müssen zu Hause gepflegt und betreut werden. Der Samariterverein Teufen bietet dafür einen Kurs «Häusliche Pflege bei Ansteckungsgefahr» an. Das Instruktorenteam informiert über die aktuellsten Weisungen des Bundesamtes für Gesundheit und zeigt auf, wie sich Mann/Frau selbst und andere wirkungsvoll vor einer Ansteckung schützen können. Es wird auch das Wissen vermittelt, wie Patienten zu

## Parkverbot bei der Sporthalle Landhaus

Auf dem Strassenstück östlich der Sporthalle wird das Parkieren verboten.

Bei Sportanlässen werden Autos regelmässig nicht nur auf den markierten Parkfeldern, sondern auch entlang der Strassenränder abgestellt. Dies führt entlang der Veloständer auf der Ostseite der Sporthalle dazu, dass korrekt parkierte Fahrzeuge kaum mehr ausfahren können und der Zu- und Weggang zu den Veloständern «verparkiert» ist.

Auf dem Strassenstück östlich der Sporthalle wird das Parkieren ausserhalb der markierten Felder verboten. Dazu wird eine Parkverbotstafel mit dem Vermerk «Ganzes Areal ausgenommen markierte Felder» angebracht. gk. ■



Auf der linken Seite darf nicht mehr parkiert werden. Foto: gk.

Hause gepflegt und bei der Genesung unterstützt werden können. – Der Kurs findet auf Nachfrage statt; Anmeldungen sind an den Samariterverein Teufen (Daniela Indermaur, 071 333 56 23, Natel 079 208 82 09 oder daniela.indermaur@hispeed.ch) zu richten.

Aktuellste Informationen des Bundesamtes für Gesundheitswesen können auf der Homepage [www.pandemia.ch](http://www.pandemia.ch) abgerufen werden. Seit 10. August werden individuelle Anfragen über die kantonale Hotline (071 353 67 97 jeweils von 8–12 und 14–17 Uhr) beantwortet.

## Gemeindebeitrag

Der Schule Roth-Haus Teufen wird auch dieses Jahr der Baurechtszins für das Grundstück im Schönenbühl erlassen.

## Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Juni haben sich 30 Personen in Teufen angemeldet und 24 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. Im Juli waren 53 Zuzüge und 41 Abmeldungen zu registrieren. gk. ■

## Bewilligte Baugesuche im 2. Quartal 2009

*tecti AG, c/o WIM AG, Industriestrasse 26, Wittenbach:* Neubau Tiefgarage; Projektänderung (Erweiterung um 10 Plätze), Rothenbühlstrasse.

*Wohnbaugenossenschaft AWG, Postfach 38, Teufen:* Teilabbruch Gebäude Assek.-Nr. 44, Neubau «Betreutes Wohnen im Gremm» mit 21 Alterswohnungen, Krankenhausstrasse.

*Oertle Textil AG, Alpsteinstrasse 1, Abtwil:* Umbau der bestehenden Garagen zu einer 2<sup>1/2</sup>-Zimmer-Wohnung, Schulhausstrasse 15.

*Rolf Spring, Schopfstrasse 13, Steinmaur:* Erstellung Wärmepumpenanlage mit einer Erdsonde, Fadenrainstrasse.

*Gabi und Josef Buck, Rütibergstrasse 1316, Niederteufen:* Abbruch Schopf Assek.-Nr. 1975, Neubau

Unterstand für Holzlager, Rütibergstrasse 1316.

*Restaurant Waldegg AG, Waldeggstrasse 977, Teufen:* Erweiterung Kellerräume auf der Nordseite des Restaurant Waldegg / Schnuggebock, Waldegg.

*Genossenschaft Migros Ostschweiz, Industriestrasse 47, Gossau:* Erstellen eines Verkaufsprovisoriums; Projektänderung (Änderung der Fassaden und Anbringen von Reklameanlagen) Speicherstrasse/Scheibe.

*Thomas Sutter, Stelz 1742, Teufen:* Neubau Remise, Speicherstrasse 1019.

*Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Teufen:* Abbruch eingeschossiger Anbau, Erstellung neuer Anbau mit Erweiterung Werkhof, Bächlistrasse 25.

*Alexandra und Markus Grüter, Rütiholzstrasse 15a, Niederteufen:* Neubau von zwei Einfamilienhäusern; Projektänderung Haus B (Vertiefung Balkon um 0.60 m), Rütiholzstrasse 15b.

*Emilie Hörler-Heim, Mühltoibel 1778, Niederteufen:* Erstellung Parkplatz, Battenhusstrasse/Löchli, Niederteufen.

*Berit Paracelsus-Klinik AG, Steinweg 1, Niederteufen:* Umbau/Erweiterung Zimmer C1 – C3 (EG), E1 – E4 (2.OG), Klinikgebäude, Steinweg 1.

*Einwohnergemeinde Teufen, Ressort Sicherheit + Betriebe, Teufen:* Neugestaltung von zwei Spielplätzen, Landhaus/Lindenhügel.

*Tony Wild, Alte Speicherstrasse 1a, Teufen:* Erstellung Wärmepumpenanlage mit zwei Erdsonden, De-

montage Ölfeuerungs- und Tankanlage, Alte Speicherstrasse 1a, 1b, 3a, 3b.

*Christian und Manuela Ehrbar, Schlätliweg 1, Niederteufen:* Neubau Dachgaube, Schützenbergstrasse 5.

*Theo Häberli, Lindenstrasse 9, Lustmühle:* Erstellung Wärmepumpenanlage mit zwei Erdsonden, Lindenstrasse 9.

*Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Teufen:* Neubau Pumpstation, Bündtstrasse.

*Sidrona Immobilien AG, Cholgadenstrasse 5, Niederteufen:* Neubau Wohn- und Gewerbehäuser auf bestehender Tiefgarage / Kellergeschoss, Hauptstrasse 64.

*Paul Tobler, Bächlistrasse 9a, Teufen:* Anbau Balkone an Wohnhaus, Hauptstrasse 49. gk. ■



# Ein «Alpen Kebab» im Bahnhofgebäude?

Im früheren Walser-Laden soll ein Bistro mit Kebab und Dürüm, Pizza und Hamburger sowie Pasta-Spezialitäten entstehen.

Seit zwei Jahren steht die Ladenlokalität im Bahnhof leer. Vorher hatten hier *Adrian und Kathrin Walser* während 28 Jahren ein Fachgeschäft für Haushalt, Handwerk und Hobby geführt. Nun erfahren wir, dass ein Kebab-Bistro eingerichtet werden soll. Zuerst müssen noch Einsprachen behandelt werden; befürchtet werden erhöhte Lärmimmissionen.

Gastgeber *Metin Gündüz* von der Firma Imperial, Appenzell, kennt die Skepsis gegenüber Kebab-Läden von den bisherigen Standorten der «Alpen-Kebab»-Kette in Appenzell, Heiden und St. Margrethen. «Am Anfang waren viele skeptisch; heute florieren die Geschäfte». Metin Gündüz ist wie *Walter Bach*, Bauchef der Appenzeller Bahnen, zuversichtlich, dass mit den Einsprechern eine Lösung gefunden werden kann.

Nach dem Umbau des Lokals mit 25 Bistro-Plätzen soll der «Alpen-Kebab» anfangs Oktober eröffnet werden. Angeboten werden Kebab und Dürüm, Pizzen und Hamburger usw. «Über Mittag servieren wir frische Pasta-Gerichte». Alle Imbisse können auch «take away», über die Gasse mitgenommen werden. GL



Nichts zu tun mit dem geplanten Einzug von «Alpen Kebab» hat dieses Plakat, das beim Bahnhof Teufen und an vielen anderen Orten der Schweiz aufgehängt worden ist. «Ali» war ein Gag der Schweizerischen Plakatgesellschaft. Foto: GL



## Restaurant Anker wieder offen – als «Znüni-Beiz»

Das Restaurant Anker ist seit anfangs Juli wieder offen: Inhaber *Willi Höhener* bewirbt jeweils am Vormittag von 8–11.30 Uhr seine Stammkundschaft und Znüningäste. Der «Anker» war im Juni geschlossen worden, nachdem *Tom Sommer*, der das Restaurant anfangs Mai übernahm, einen Herzinfarkt erlitten hatte. – Das Hotel Anker wird noch von *Rainer und Isa Inacio dos Santos* geführt. Die frühere «Anker»-Metzgerei von *Ernst Höhener* wurde im Februar 2007 von der «Breitenmoser Fleischspezialitäten AG» erworben. Drei Monate später kaufte die Teufnerin *Barbara Ehrbar-Sutter* den Betrieb, der seither als beliebte Dorfmetz geführt wird. ■



## Gesundheitspraxis im ehemaligen Coiffeur-Salon

Drei Monate, nachdem der legendäre Figaro *Domenico Simone* sein Geschäft im «Schützengarten» aufgelöst hat, ist die Ladenlokalität wieder besetzt: *Elsbeth Bornhauser-Buchmann* eröffnet hier im September ihre «Gesundheitspraxis» mit «ganzheitlicher Lebensbegleitung für Mensch und Tier». Zuvor hatte sie im Stofel einen Salon für Fusspflege geführt. Inzwischen hat sich *Elsbeth Bornhauser* zur Heilpraktikerin und Tierheilerin weitergebildet. Sie freut sich auf die Herausforderung in der neu gestalteten Praxis im Dorf. Fotos: GL ■



# 125 Jahre Strafanstalt Gmünden: Die Anfänge

Nach jahrzehntelangem Einsatz der Appenzellisch Gemeinnützigen Gesellschaft wurde die Anstalt am 1. Mai 1874 eröffnet.



Die Strafanstalt Gmünden, um 1940. Foto: Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Herisau

Die vor 125 Jahren eröffnete kantonale Institution wurde als Zwangsarbeitsanstalt gegründet und hatte das Ziel, «liederliche oder arbeitsscheue Personen zu strenger Arbeit anzuhalten und wieder an ein thätiges, geregeltes Leben zu gewöhnen». Dass von Anfang an neben Zwangsversorgten auch Bussenabverdiner und zu Arbeitsstrafen verurteilte Männer und Frauen aufgenommen wurden, war eine Konzession an die Kleinheit des Kantons.

## Steinige Anfänge

Bereits 1856 hatte die *Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft* (AGG) eine Petition an den Kantonsrat gerichtet zwecks Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt. Sieben Jahre später reichte Landeshauptmann *Daniel Schefer* aus Teufen erneut eine Motion ein. Daraufhin wurde eine Spezialkommission ins Leben gerufen, die kurz darauf wieder «einschlieft». Dem dritten Anlauf war endlich Erfolg beschieden. Eine weitere Petition der AGG wurde 1879 als erheblich erklärt und eine Kommission gegründet. Diese besuchte die beiden Zwangsarbeitsanstalten Kalchrain im Thurgau und Bitzi im Toggen-

burg. Kalchrain «befriedigte unbedingt», erschien aber für Appenzeller Verhältnisse als zu gross. «Um beim Kantonsrat zu reüssieren», wurde ein einfacheres Projekt angestrebt. Die Zwangsarbeitsanstalt Bitzi in Mosnang sei zwar bescheiden, dafür in dieser Grösse auch in Appenzell Ausserrhoden machbar.

## Bedarfsanalyse

Danach wurden zwei Anfragen zwecks Bedarfsabklärung gemacht, zum einen an die Gemeinden, zum anderen an die Landesbussenkommission. Im Staatsarchiv ist nachzulesen, dass folgende Gemeinden insgesamt 22 Personen in eine solche Anstalt schicken würden: Herisau 6 Männer und 2 Frauen, Hundwil 2 Männer, Schönengrund 1 Mann, Waldstatt 2 Männer und 1 Frau, Bühler 1 Mann, Rehetobel 2 Männer, Walzenhausen 2 Männer, Stein und Bühler drei männliche Jugendliche. «Im Übrigen darf noch bemerkt werden, dass fast sämtliche Gemeinden sich in ihrem Antwortschreiben ziemlich reserviert verhielten.» Teufen gehörte zu den Gemeinden, die gar nicht antworteten. Die Landesbussenkommission

meldete, dass in den letzten fünf Jahren insgesamt 584 Tage für nicht bezahlte Bussen abgessen wurden. Im Jahresdurchschnitt ergab das also nur eine Belegung eines Platzes für knapp vier Monate.

## Der Durchbruch

Im März 1880 entschied sich der Kantonsrat mit 34 gegen 21 Stimmen für die Erstellung einer Zwangsarbeitsanstalt. Die Landsgemeinde folgte ihm im April «beinahe einstimmig». Eine zwei Jahre später eingereichte Petition mit mehr als 80 Unterschriften aus Urnäsch, welche den Beschluss rückgängig machen wollte, blieb an der Landsgemeinde chancenlos.

## Wie Teufen zur Anstalt kam

Nun rief die Kommission im Amtsblatt dazu auf, «Verkaufsangebote mit grösserem Bodenkomplex und wo möglich in der Nähe eines industriellen Ortes einzureichen». Oberförster *Theodor Felber* erhielt den Auftrag, ein Gutachten zu verfassen. Die Liegenschaft in Wiesen (Herisau) war recht gross und hatte ansehnlich Wald. Die Brauerei Longoni in Stein verfügte zwar über ausreichend



Die Strafanstalt Gmünden heute. Foto: GL



Wiesland, nicht aber über Wald. Stein schied damit aus. Zum Anwesen von *Martin Schefer* in Gmünden gehörten unter anderem 3,5 ha Tobelwald. Nachfolgend kam noch der Standort Steblen in Waldstatt ins Spiel. Felber kam zum Schluss, dass er zu teuer sei. Am billigsten wäre Wiesen, die Bodenbeschaffenheit sei aber schlechter und die Lage weniger «frohmüthig» als in Gmünden. So kam es am 5. Februar 1883 zum Kauf der Liegenschaften in Teufen.

### Die Versorgten

Zum 25-Jahr-Jubiläum schrieb Regierungsrat *Johannes Baumann* (der spätere Bundesrat; Red.): «Sicher ist, dass schon die blossе Existenz einer solchen Anstalt häufig vorbeugend wirkt, indem schon die Androhung mit der Zwangsversorgung bei manchen schwachen Elementen genügt, um eine gewisse Besserung zu erzielen.» Die Zwangsarbeit selbst wirkte anscheinend bei Jakob S. aus Hundwil, der im November 1899 in Gmünden versorgt wurde. Der 65 Jahre alte Korbflechter hatte blaue Augen, graue Haare und eine feste Statur. Er war zu sechs Monaten Zwangsarbeit wegen Trunksucht und Vagantität verurteilt worden und zu zwei Monaten Gefängnis wegen «Widersetzlichkeit» gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung eines Polizisten. Er hielt sich gut und nahm in der Anstalt sogar vier Kilo zu. Aber

### Musterbuch der anstaltseigenen Weberei, um 1940.

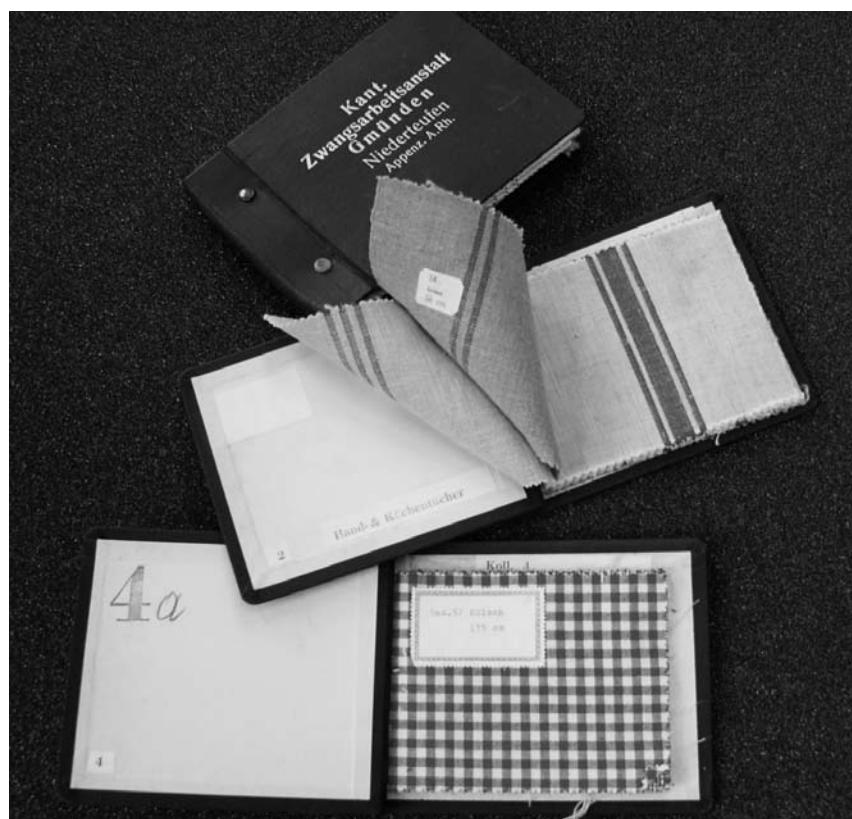
Foto: Renate Bieg

die Zwangsversorgung wirkte nicht auf alle so positiv. Dem Tagelöhner Hans T. aus Hundwil wurden im Dezember 1898 drei Jahre Zwangsarbeit verordnet. Der ledige 36jährige Mann war 170 cm gross, von schlanker Statur und als besonderes Kennzeichen wurden im Signalement «Ringle in den Ohren» vermerkt. Die ausserordentliche Länge der «Korrektionsmassnahme» lag wohl weniger im Motiv der Einweisung – «liederlicher Lebenswandel und Arbeitsscheu» – als in der Tatsache, dass alle bisherigen «Besserungsversuche» nicht gefruchtet hatten. Unter besondere Bemerkungen heisst es: «T. ist das fünfte Mal in der Anstalt.» Dennoch oder gerade deshalb war er keineswegs bereit, sich anzupassen. Was er von der Anstalt hielt, sagte er deutlich. Im ersten Monat erklärte er, «man müsse ihn in Gmünden nicht lehren arbeiten, man sollte den Bänken die Beine abbrechen und die Aufseher damit hinausjagen.»

### Zu hohe Ideale und deren Folgen

Solch renitentes Verhalten nach wiederholten jahrelangen Versorgungen war von den Sozialreformern, die sich für die Arbeitsanstaltsgründungen eingesetzt hatten, nicht erwartet worden. Die aufklärerische Überzeugung, dass der Mensch ein Wesen sei, das angeleitet, unterrichtet und erzogen werden könne, ja müsse, um seine Fähigkeiten zu entfalten, lag der Idee der Zwangsarbeitsanstalt zugrunde. Gewisse Zürcher Reformer waren in den 1840er Jahren sogar davon ausgegangen, dass arbeitsfähige Arme freiwillig in solche Anstalten eintreten würden, um zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft zu werden.

Aus lauter Idealismus war man damals in der ganzen Schweiz bereit gewesen, frisch erworbene rechtsstaatliche Grundsätze des



Strafrechts gleich wieder über Bord zu werfen, indem man Versorgungen administrativ anordnete. In eine Zwangsarbeitsanstalt wurde man also ohne gerichtliches Strafverfahren eingewiesen und hatte als Insasse auch keine juristische Verteidigungsmöglichkeit. Es gab weder eine Anklage noch eine Verurteilung noch eine Rekursmöglichkeit, stattdessen gab es eine Verwarnung. Das Programm hiess Erziehung durch Arbeit, ob Hans T. aus Hundwil das nun einsah oder nicht.

Renate Bieg,  
wissenschaftliche Archivarin am  
Staatsarchiv Appenzell A. Rh.

Weiterführende Literatur: Sabine Lippuner: Bessern und Verwahren, Frauenfeld 2005. ■

### Kantonale Gründungen von Zwangsarbeitsanstalten

1851 Thurgau  
1853 Schaffhausen  
1868 Aargau  
1868 Neuenburg  
1871 St. Gallen  
1872 Waadt  
1876 Baselland  
1882 Zürich  
1884 Appenzell Ausserrhoden  
1886 Solothurn  
1887 Luzern  
1898 Freiburg  
1902 Schwyz





## «Gemsli»: Produktion/Verkauf im gleichen Haus

Nach Aufgabe des Café Zimmermann werden Bäckerei-Konditorei-Confiserie sowie Restaurant unter einem Dach geführt.

Im Jahre 2004 haben *Albert und Rita Sturzenegger-Zeller* die Bäckerei und das Restaurant *Gemsli* von *Peter und Rösli Wick* übernommen. Parallel dazu führten sie das Café Zimmermann in St. Gallen, das sie seit 1999 betrieben haben. Nun ist der Betrieb in St. Gallen per 30. Juni weitergegeben und neu die ganze Produktion nach Teufen ins Haus *Gemsli* verlegt worden.

Albert und Rita Sturzenegger, beide seit 1984 in Teufen wohnhaft, freuen sich, ihre Kundschaft nun ausschliesslich im «Gemsli» verwöhnen zu dürfen. «Unser Stolz ist es, alles selber zu machen – vom Gipfeli (100% Butter) über Patisserie und Torten bis zum Osterhasen», sagt Albert Sturzenegger, gelernter Konditor-Confiseur.

Für 100%ige Qualität sorgen in der Backstube nebst Albert Sturzenegger seit zehn Jahren auch *Bruno Frischknecht* (Konditor-Confiseur). Ebenfalls in der Produktion tätig sind Sohn *Ramon Sturzenegger* (Konditor-



Tochter *Tanja*, *Rita*, Sohn *Ramon* und *Albert Sturzenegger* (von links) sowie die bewährten Mitarbeiter/-innen *Melina Gossweiler*, *Bruno Frischknecht* und *Shkurte Destani*. Foto: GL

Confiseur) und Tochter *Tanja Sturzenegger*, gelernte Köchin, die zurzeit die Zusatzlehre als Konditor-Confiseur macht. Die Kunden im Laden werden vorwiegend von *Rita Sturzenegger* bedient. Für die Betreuung der Gäste im Restaurant ist seit drei Jahren *Me-*

*lina Gossweiler* verantwortlich. Zum Team gehören auch *Shkurte Destani* (Allrounderin) sowie Teilzeitangestellte. *GL/pd.*

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 6.30–18.30; Di ab 13 Uhr und Mi ganzer Tag geschlossen; Sa 6.30–18, So 8–18 Uhr. ■

## Migros, Drogerie und Kiosk im Provisorium

Mit verschiedenen Eröffnungsaktivitäten hat das grosszügige Provisorium in der Scheibe seinen Betrieb aufgenommen.

Seit dem 27. August können Kundinnen und Kunden der Migros und der Vital Drogerie im Provisorium in der Scheibe einkaufen. Der Valora-Kiosk ist in einem Verkaufswagen untergebracht

Der 1971 eröffnete Migros-Supermarkt an der Speicherstrasse 8 erhält bis April 2011 ein völlig neues Gesicht. Er wird in 20 Monaten am bisherigen Standort als Teil eines Wohn- und Geschäftshauses sein Comeback feiern.

Das Angebot in der barackenähnlichen Holzkonstruktion an der Speicherstrasse 66 ist etwa gleich reichhaltig wie am alten Standort. Geleitet wird der Laden wie bisher von *Esther Eugster*, die weiterhin auf das bewährte 32köpfige Verkaufsteam zählen darf.

Das Provisorium mit 52 Kundenparkplätzen weist eine Verkaufsfläche von insgesamt 850 m<sup>2</sup> auf. Davon entfallen 770 m<sup>2</sup> auf den Migros-Supermarkt und 80 m<sup>2</sup> auf die Vital Drogerie. *GL*



Die Öffnungszeiten bleiben die gleichen: Montag bis Donnerstag von 8 bis 19 Uhr, am Freitag von 8 bis 20 Uhr und am Samstag von 8 bis 17 Uhr. ■

Kurz vor der Eröffnung: Migros-Mitarbeiterin *Eveline Guélat* beim Einräumen der grosszügig angelegten Regale. Foto: GL

# Berit: Millionen-Investitionen für die Zukunft

Die Berit Klinik in Niederteufen soll erweitert und umgebaut werden; das Baugesuch ist dieser Tage eingereicht worden.

Für den Ausbau der Berit Klinik sind Investitionen in Millionenhöhe nötig – «näher bei 20 als bei 10 Millionen», wie Direktor *Peder Koch* anlässlich der Medienorientierung vom 13. August erläuterte. Kernstück der Erweiterung ist die Neuerstellung der gesamten Operationsinfrastruktur. Die Patientenbetten sollen von heute 40 auf 70 erhöht werden. Der ganze Umbau wirkt sich auch auf die Arbeitsplätze aus: Die Zahl der Vollzeitstellen soll sich um 20 bis 30 auf rund 70 Stellen erhöhen, was gegen 120 Beschäftigte ausmacht. Dazu kommen rund 30 Belegärzte.

Über die Erweiterung orientierte *Thomas Zaugg* vom Teufner Architekturbüro Sonderegger & Zaugg AG, welches das Ausbauprojekt mit Erweiterungsbau, Verbindungsbau sowie Anpassung des Altbaus erarbeitet hat. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2010 beginnen; die Bauvollendung ist für den Sommer 2011 geplant.



Auch Gemeindepräsident *Gerhard Frey* äusserte seine Freude über das Erweiterungsprojekt. Die zukunftsorientierte Berit Klinik leiste einen wichtigen Beitrag an das Kompetenzzentrum «Gesundheitsregion Teufen». Auch aus volkswirtschaftlicher

**Die Modellaufnahme (von Süden) zeigt, wie sich die Berit Klinik nach der Erweiterung präsentieren könnte.** Aufnahme: pd.

Sicht – «Wohnen und Arbeiten in Teufen» – sei die Entwicklung der Klinik für unsere Gemeinde von grosser Bedeutung. GL ■



# Manfred Brunner – Patron auf vielen Bühnen

Der erfolgreiche Textilunternehmer handelt und vernäht mit 50 Mitarbeitenden Vorhangstoffe aus Teufen.

Oliver Forrer

Auf einem Firmenfest verkleidet sich der Patron auch schon mal als Sheriff und seine Mitarbeitende waren Cowboys und Indianer. Ist er auch als Besitzer und Geschäftsführer des Teufner Vorhangsgrosshandels *Stardecor* der Sheriff? *Manfred Brunner* verneint schmunzelnd. Der in der Lustmühle aufgewachsene Sohn eines Textilunternehmers ist von der Wiege auf von Stoffen umgeben und diese begleiten ihn bis heute. Nach der Textilfachschule verkaufte er für die Weberei Schläpfer Vorhänge in aller Herren Ländern, bis er mit 31 Jahren Umschau nach einer eigenen Unternehmung hielt und zu *Stardecor* wechselte. «Ich wollte unbedingt eine eigene Bude haben», erinnert sich Brunner, der ein Jahr darauf die Aktienmehrheit vom damaligen Besitzer *Rudolf Schläpfer* übernommen hatte. Ein wenig riskant sei es schon gewesen, aber er habe das Geschäft und die Bücher angeschaut und gewusst: «Das geht». Und die Rechnung ist aufgegangen. Dank modischem Flair und Kreativität ist «*Stardecor*» ein erfolgreiches Unternehmen.

## Auch «Dorf-Blocher» genannt

Brunner, der sich selbst als gradliniger Unternehmer beschreibt, näht und vertreibt heute in Teufen mit 50 Mitarbeitenden Vorhänge für Detailhändler in der ganzen Schweiz – unter anderem auch für Coop, Migros und Manor. Unter der Wirtschaftskrise leide sein Geschäft gegenwärtig nicht, erzählt der Unternehmer, denn er vertreibe

Stoffe im mittleren Preissegment, was weniger krisenanfällig sei. Das Gegenteil sei sogar der Fall: «Wir haben so viele Aufträge, dass wir in letzter Zeit auch samstags Vorhänge nähen.» Seine Unternehmung produziert am Kapazitätslimit. Gedanken über eine Expansion und damit verbunden eine Erweiterung der Produktionsflächen habe er sich schon gemacht. Doch Industrieland sei in Teufen knapp und fast unbezahlbar und sowieso wolle die Gemeinde ja lieber Technologieunternehmungen ansiedeln als Produktionsbetriebe.

Und so wechselt Patron Brunner geschickt das Gespräch auf eine politische Ebene, eine Ebene, auf der er sich als ehemaliger Autoparteiler und SVP-Ortsvorstandsmitglied wohl fühlt. Dass ihn seine Freunde auch «Dorf-Blocher» nennen, schmeichelt ihm. Brunner, der bekennende Fan des alt Bundesrates und Grossunternehmers, erzählt, dass in seinem Geschäft Gradlinigkeit und Durchsetzungswille zentrale Erfolgsfaktoren seien. Schimmert da nicht doch etwas vom Sheriff durch?

## Stern bleibt in Familienhänden

Wir verlassen die politische Bühne langsam und sprechen über Frauen. Obwohl Brunner vermutlich ein Gegner von Frauenquoten ist, so wie sie die Linke zum Teil fordert, beschäftigt er in seinem Betrieb 45 Frauen und nur gerade fünf Männer. «Frauen können einfach besser nähen als Männer.» Die zentrale Rolle in seinem Leben spielt aber seine Ehefrau *Luz Dalila*, die er vor 34 Jah-



**Manfred Brunner:** «Wir haben so viele Aufträge, dass wir in letzter Zeit auch samstags Vorhänge nähen.» Fotos: zVg.

ren während einem Sprachaufenthalt in einem Pub in England kennen gelernt hat. Von der gebürtigen Venezolanerin lernte er auch eine eher unschweizerische Tugend, nämlich Gelassenheit. So kommt es, dass Brunner in seinem elektronischen Organizer nebst Geschäftskontakten auch eine Liste mit guten Restaurants abgespeichert hat. Denn ein gutes Essen und eine Flasche Wein dazu – das sei für ihn purer Genuss.

Zeit für mehr genüssliche Momente steht allerdings in naher Zukunft nicht an. Der 56jährige will «in 10 bis 12 Jahren» den glänzenden Sheriff-Stern an seinen ältesten Sohn Flavio übergeben, der auch Textilkauflernte und bereits seit einigen Jahren bei *Stardecor* im Aussendienst arbeitet. ■



«Sheriff» Manfred Brunner mit Familie (*Luz Dalila*, *Christian* und *Flavio*) an einem Firmenfest.

## Steckbrief

Name: Manfred Brunner

Geburtsjahr: 1953

Familie: Verheiratet mit *Luz Dalila*, zwei erwachsene Söhne (*Flavio* und *Christian*)

Beruf: Textilunternehmer

Politik: ehemaliges Mitglied der Autopartei und der SVP

Freizeit: Reisen, Cabrio fahren, Musik

Lieblingsspeise: Stroganoff mit Nudeln

Lieblingswein: Brunello

# Wie Jugendliche mit dem «Littering» umgehen...

Junge Teufner testeten Erwachsene, wie diese auf herumliegenden Abfall reagieren. – Wo bleibt die Vorbildfunktion?

Viele Erwachsene meinen, Jugendliche seien kaum mehr erzogen, hätten keine Selbstverantwortung mehr und auch keine Vorbilder unter den Erwachsenen. Haben die Erwachsenen wirklich eine Vorbildfunktion?

In einem Experiment, bei dem Jugendliche absichtlich Littering (vgl. *Kästchen*) begehen, danach einfach weglaufen und sehen wollen, ob Erwachsene den Abfall auch aufnehmen und entsorgen, wird die Vorbildfunktion getestet.

Fünf Teilnehmer wurden getestet. Bei einem Abfallkorb stand ein Jugendlicher, der absichtlich Abfall wegschmiss. Die Erwachsenen wurden darauf aufmerksam, aber keiner der Teilnehmer nahm den Abfall auf und entsorgte ihn. Einige der Teilnehmer meinten danach, dies sei nicht ihr Abfall und so-



Wo unsere Jugendlichen den Abfall liegen lassen und wo sie ihn entsorgen können. Fotos: RT

mit müssten sie diesen auch nicht auflesen. Einer der Befragten gab zu, dass er es eklig finde, Abfall anderer aufzunehmen.

Andere hingegen, vor allem ältere Leute, strahlen eine so genannte Vorbildfunktion aus. Aber auch diese nahmen die Pet-Flasche nicht auf. Als mehr oder weniger kleine Ausrede meinten sie, dies sei nicht ihr Job. Aber sie sahen sich als etwas andere Vorbilder: ihre Erziehung in der Jugend war ihrer Meinung nach vorbildlich. Ältere Leute wurden so erzogen, dass es ihnen nicht im Traum einfallen würde, eine leere Flasche wegzwerfen. Statt wegzuworfen würden sie den Abfall im Ruck- oder Hosensack mit nach Hause nehmen.

Alle Teilnehmer waren der Ansicht, es läge an der Erziehung: Wenn die Jugend von

heute so gut erzogen wäre wie ein oder zwei frühere Generationen, gäbe es gar kein Littering. Einer der Teilnehmer fragte, was es bewirken würde, wenn er die Flasche aufnehmen und in den Abfallkorb legen würde. Im Allgemeinen waren sich die Teilnehmer einig, dass es nicht angenehm war, zuzusehen, wie Littering begangen wurde. Doch niemand entsorgte den Abfall von anderen.

Das Experiment führte zum Schluss, dass Erwachsene gute Vorbilder waren von der Erziehung her – aber den Abfall der anderen entsorgten nur wenige Menschen. Die Testpersonen konnten sich noch Gedanken auf dem weiteren Weg machen. Vielleicht dachte der eine oder andere, doch einmal den Abfall aufzunehmen und in den Abfallkorb zu schmeissen. RT

## Littering = Verunreinigung

Littering kommt vom englischen «litter»: Abfall (verstreuen, umherwerfen, in Unordnung bringen).

Das neudeutsche Wort «Littering» bezeichnet die Verunreinigung von Strassen, Plätzen, Parkanlagen oder öffentlichen Verkehrsmitteln durch liegen gelassene Abfälle. Auch wenn absolut gesehen nur kleine Mengen von Abfällen auf dem Boden liegen bleiben, so empfindet doch die grosse Mehrheit der Bevölkerung dies als störend. Das «Littering» beeinträchtigt Lebensqualität und Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum, führt zu erhöhten Kosten bei den Reinigungsdiensten und kann dem Ruf eines Ortes schaden. TP

# Wie viel Taschengeld brauchen Jugendliche?

Diese Frage wird in Familien oft diskutiert. Es gibt viele Varianten, das Taschengeld zu vergeben. Entweder man bekommt monatlich je nach Alter ein «Sackgeld» und muss die Textilien und Freizeitangebote nicht selbst bezahlen. Oder es gibt einen höheren Betrag und alles muss selber bezahlt werden.

Mit diesem Budget müssen z.B. Kleider, Kinobesuche oder Schulmaterial finanziert werden. Bei dieser Variante bewegen sich die Beträge zwischen 100 und 200 Franken.

Nach Informationen der Jugendlichen erhalten die meisten entweder einen wöchentlichen oder monatlichen Geldzuschuss. Wie viel zu empfehlen ist, erfährt man u.a. im Internet. Teilweise tauschen sich Eltern auch gegenseitig aus und geben sich so Tipps (vgl. *Kästchen*).

Meistens müssen die Jugendlichen trotzdem noch Ferienjobs machen. Dies verbessert die Taschengeld-Situation und bringt überdies auch noch etwas berufliche Erfahrung. RT

## Empfehlungen

Die Übersicht zeigt, wie viel Taschengeld pro Monat empfohlen wird:

1. Schuljahr:	1 bis 1.50 Franken
2. Schuljahr:	1.50 bis 2 Franken
3. Schuljahr:	2 bis 2.50 Franken
4. Schuljahr:	2.50 bis 3 Franken
5. und 6. Schuljahr:	15 bis 25 Franken
7. und 8. Schuljahr:	25 bis 35 Franken
9. und 10. Schuljahr:	35 bis 50 Franken.

Quelle: [www.budgetberatung.ch](http://www.budgetberatung.ch)





### Bettina und Michael Strübi-Thurnheer

*Trauung:* zivil am 15. Mai, kirchlich am 30. Mai in der ref. Kirche Teufen

*Fest:* war super...

*Flitterwochen:* auf der wunderschönen Insel Sardinien

*Kennengelernt:* am 30stä vom Sepp i dä Sterne-Bar im Spiicher

*Aufgewachsen:* Bettina in Mörschwil, Michael in Teufen

*Wohnhaft:* im Sterne z'Niedertüfe

*Berufe:* Bettina: dipl. Pflegefachfrau DNII, KSSG; Michael: Betriebsökonom FH, bei Suttero, Ernst Sutter AG, Gossau

*Hobbies:* Bettina: wandern, malen, Freunde treffen, Wasserski; Michael: Fussball, Eishockey, Sport allgemein, gemütliches Beisammensein mit Freunden, jassen.



### Seraina und Manuel Früh-Baumgartner

*Trauung:* 27. Juni in der katholischen Kirche in Teufen

*Fest:* im Restaurant Rossbüchel in Grub SG

*Flitterwochen:* auf Sardinien

*Kennengelernt:* bei der Arbeit

*Aufgewachsen:* Seraina in Balgach; Manuel in St. Margrethen

*Wohnhaft:* Battenhusstrasse 4, Lustmühle

*Berufe:* Seraina: Just AG, Kundenberaterin; Manuel: Bofrost, Berufsfahrer

*Hobbies:* Seraina: Samariter Verein, Windsurfen; Manuel: Fitness, mein Auto

*Notiert:* Marlis Schaeppi ■



### Katrin und Odo Diels-Tanner

*Trauung:* 3. Juli in Teufen

*Fest:* Hotel Krone, Gais

*Flitterwochen:* folgen, noch nicht geplant

*Kennengelernt:* Odo's Beruf war Katrins Hobby – das Reiten, 1992, dann wiedergesehen an der Offa 2004

*Aufgewachsen:* Katrin in Speicher; Odo in Rieden D

*Wohnhaft:* Blattenstrasse 7, Niederteufen

*Berufe:* Katrin: Geschäftsführerin, tomtom ag, Kundencafe im Interio in Abtwil; Odo: Entstrahlungsspezialist Wasseradern und Erdstrahlen, selbständig, und Versicherungsberater

*Hobbies:* Katrin: reiten (eigenes Pferd), Kino, Freunde treffen; Odo: reiten, schwimmen, lesen, grillen, Natur geniessen, Garten etc.

## Gratulation zur Diamantenen Hochzeit

Am 10. September 1949 haben *Hans* (geboren am 5. 7. 1924) und *Juliette Rutz-Neuenschwander* (22. 8. 1925) in St. Gallen geheiratet. Der 25jährige Hans Rutz ist gelernter Metzger. Später spezialisierte er sich auf die Herstellung von Gewürzmischungen für feine Wurstwaren. Die 24jährige Juliette Rutz widmete sich ganz der Familie. Die Beiden wurden Eltern

von Hans, Margrit, Micheline und Peter. Die Familie ist gewachsen dank der neun Grosskinder und einem Urenkel. Das rüstige Ehepaar lebt seit 1968 in ihrem schönen Heim an der Rütihofstrasse. Es vergeht kein Tag, an dem nicht schon am Morgen gejasst wird. Am Nachmittag machen sie gerne einen Ausflug.

*Notiert:* MS ■



## Im Gedenken

### Werner Eggenberger

25. 7. 1947 – 30. 5. 2009



Werner Eggenberger wurde in Grabs geboren. Im Werdenberg wuchs er mit vier Geschwistern auf und besuchte dort die Schuljahre. Bei der Elesta in Bad Ragaz machte er die Lehre als Maschinenmechaniker. Die Berufsschule besuchte er zusammen mit den Elektrikern. So holte er sich auch das Wissen als «Stromer», das ihm Zeit seines Lebens nützlich war. Seine Freizeit gehörte den Bergen, vor allem den Kreuzbergen. Nach einiger Zeit in seinem erlernten Beruf ahnte er, dass die Zukunft ohne Computer nicht mehr auskommen wird. Da es diesbezüglich noch keine Ausbildung gab, holte er sich sein Wissen aus der Literatur und von Kursen. Diese berufliche Veränderung brachte ihn anfangs der 70er Jahre in eine Urner Firma, die zu jener Zeit die einzige mit Computer und eigenem Programmierer war. Neue Freizeitbeschäftigungen wie Strahlen, Höhlenforschung und Ralleyfahren kamen dazu. Zudem war er der erste Deltapilot im Kanton Uri. Am 27. Mai 1977 lernte er die Urnerin Rita Zurfluh kennen. Auf den Tag genau sechs Jahre später wurde geheiratet. 1978 bis 1984 war er als Programmierer bei der Verzinkerei in Zug tätig. Am 1. Oktober 1984 zog die junge Familie mit Baby Cécile vom Zuger- ins schöne Appenzellerland, wo sie sich vom ersten Tag an sehr wohl fühlte.

Seine diversen Freizeitbeschäftigungen gab er bald auf und begann das familienfreundliche Hobby «Goldwaschen». 17 Jahre arbeitete er als Programmierer bei Bischoff Textil AG in St. Gallen. Im Mai 2001 gönnte er sich eine Auszeit im Yukon, Kanada. Anlässlich früherer Weltmeisterschaften im Goldwaschen wurde diese Gegend zu seiner zweiten Heimat. Dort konnte er sich auch den Traum als Goldminer und Besitzer eines Goldclaims erfüllen. Ab diesem Zeitpunkt ging er jährlich für einige Wochen nach Ka-

nada, mal mit Familie, mal mit Kollegen. 2006 machte er sich mit seinem Geschäft «Eggi's PC-Service» selbständig. Durch seine spontane Hilfsbereitschaft und sein kompetentes Fachwissen konnte er sich in dieser Zeit eine treue Kundschaft aufbauen. Sein Wunsch, dieses Jahr erneut ein paar Wochen auf seinem Claim im Yukon zu verbringen, wurde durch einen plötzlichen und unerwarteten Herzstillstand leider nicht mehr erfüllt. RE

### Irma Steinlin-Rech

7. 8. 1920 – 15. 6. 2009



Irma Steinlin wuchs in einfachen Verhältnissen aber in äusserst intaktem Elternhaus in Schaffhausen auf. Nach der Primarschule machte sie die Ausbildung einer Damenschneiderin. 1942 lernte sie Werner Steinlin kennen und im Januar 1943 heirateten sie. Ihr erstes Heim war eine einfache Wohnung an der Hechtstrasse in Teufen. 1944 erblickte der erste Sohn Roland das Licht der Welt, 1945 Marco und 1947 Rico. Als der Schwiegervater starb, zogen sie 1946 in das elterliche Wohnhaus nach Nieder-teufen. Irma Steinlin arbeitete im Textilgeschäft mit, das ihr Mann von seinem Vater übernommen hatte. Später arbeitete sie in verschiedenen Geschäften in St. Gallen. Sie war kulturell interessiert und besuchte mit grosser Freude Opern- und Schauspielaufführungen im Stadttheater St. Gallen. Ihre fünf Enkel und sieben Urenkel machten ihr viel Freude. Sie nähte ihnen hübsche Kleidchen und es machte ihr viel Spass, wenn sie ein paar Tage bei ihnen waren. Sie war eine liebevolle Grossmama. 1971 wanderte ihr ältester Sohn Roland in die USA aus, heiratete und wurde Vater von zwei Kindern. Irma Steinlin begann noch mit gut 60 Jahren englisch zu lernen, damit sie sich mit ihrer Schwiegertochter verständigen konnte. 1986 war das grosse High Light in ihrem Leben. Nach grossen Vorbereitungen

ging über den grossen Teich in die USA, um die Familie ihres Sohnes kennenzulernen. 1999 verstarb ihr Sohn in Columbia. Sie konnte seinen frühen Tod bis zuletzt nicht richtig verarbeiten. 2004 starb ihr Mann Werner im 85. Lebensjahr. Ihre Kräfte schwanden und nach einem Spitalaufenthalt in Herisau zog sie im Juli 2006 in den «Lindenhügel». Sie genoss ihr schönes, grosses Zimmer und lebte sich gut ein. Bis am 21. Mai 2009 war sie sehr selbständig. Notfallmässig wurde sie wegen einer doppelten Lungenentzündung ins Spital Herisau eingeliefert. Nach einer kurzfristigen Erholung und nochmaligen Spitaleinweisung hat sie am 15. Juni ihre Familie für immer verlassen. R.S./M.S.

### Martha Moesch-Eicher

17. 6. 1918 – 9. 7. 2009



Martha Moesch wuchs zusammen mit einem Bruder in St. Gallen auf. Leider erkrankte ihr Vater an Tuberkulose und starb, als sie in der 3. Klasse war. Ihre Mutter musste mit Büro-Reinigungsarbeiten im Bahnhofbuffet St. Gallen den Unterhalt bestreiten. Nach der Schulzeit arbeitete sie in einer Näherei, um etwas an den Haushalt beizutragen. 1937 bis 1939 war ihr Wirkungsfeld in der Lungen-Heilanstalt Bad Sonder in Teufen. Jeden Tag lieferte ein junger Mann mit Hund, vorgespannt ans Milchwägeli, frische Milch. Dieser Bursche namens Max begann ihr zu gefallen. Doch für ein Mädchen aus der Stadt war die Einsicht in die Landwirtschaft schwierig. Deshalb beschloss Martha Moesch, sich das Rüstzeug als zukünftige Bäuerin auf einem Hof in Wittenbach anzueignen. Am 11. Mai 1940 gaben sich Martha und Max Moesch das Ja-Wort. Das Oberhäämetli, oberhalb der Engenrüti, war ihr erstes Zuhause. In diesen schwierigen Zeiten wurde bald das erste Kind, Elisabeth, geboren. Später kamen Max und zwei Jahre danach Kurt zur Welt. 1949 packte das Ehepaar mit ihren drei Kindern ihr Hab und Gut zusammen und zog mit Pferd und Wagen übers Moosbänkli hinunter in die

Grosse Stuhlegg. Jetzt waren sie eigenständig und selbstverantwortlich. Eine schwere und harte Arbeit begann. Nach vier Jahren wurden Verena und ein Jahr später Peter geboren. Martha bearbeitete ihren Beeren- und Gemüsegarten mit viel Freude und Hingabe. Zudem züchtete sie Berner Sennenhunde und hielt daneben Katzen, eine grosse Hühnerschar, Kaninchen, Enten und Gänse. Im Dezember 1968 mussten all ihre Kühe notgeschlachtet werden, da sie an einer virusähnlichen Krankheit litten. Dem ganzen Hof wurde eine Sperre für Mensch und Tier auferlegt und die Kinder durften die Schule nicht mehr besuchen. Auch der Vater erkrankte und lag mehrere Monate im Spital St. Gallen in Quarantäne. Keine Kühe hiess keine Milch; und keine Milch bedeutete kein Einkommen, um die Familie zu ernähren. Dank grossem Durchhaltewillen und zusammen mit Sohn Kurt hielt Martha Moesch den Betrieb aufrecht.

Nach Monaten kam wieder Leben in den Stall und damit gings wieder aufwärts. Mit den Jahren wurde die Arbeit nicht weniger und die Kraft des Ehepaars reichte nicht mehr aus, diesen prächtigen und schönen Hof zu bewirtschaften. Schweren Herzens entschlossen sie sich nach 25 Jahren von dort wegzuziehen. In Teufen tat sich ein Türchen in der evangelisch-methodistischen Kirche auf. Dort wurde die Sigristenstelle frei, die Martha Moesch übernahm. Ihr Mann fand beim Bauamt Teufen Arbeit. Nach fast 20 Jahren Sigristendienst in der Kapelle wurde das Elternhaus von Max Moesch, der Musterplatz, frei. Martha Moesch züchtete erneut Berner Sennenhunde und auch der Gemüsegarten begann wieder zu grünen und zu erblühen. Bis Max Moesch ins Pflegeheim kam, pflegte ihn seine Frau. Darauf lebte sie einige Jahre alleine im Musterplatz. Nach einem Aufenthalt über den Winter 2006/07 im Altersheim Alpstein blieb sie dann dort ganz wohnhaft. Am 8. Dezember 2008 erlebte sie noch den Eintritt in das neu erbaute Haus Unteres Gremm, wo sie sieben Monate später verstarb.

Notiert: Marlis Schaeppi ■



## Gratulationen im September

Am 2. September wird *Margrith Buchegger-Hächler* 94 Jahre. Im November werden es zwei Jahre, dass sie im Altersheim Lindenhügel wohnt. Sie ist gern dort zu Hause und findet immer jemanden für einen Jass. So bleibt sie geistig frisch. Ihre in Teufen lebende Tochter besucht sie oft und mit ihrem Sohn, der im Bündnerland zu Hause ist, telefoniert sie fleissig.

Am 3. September feiert *Alfred Sigrist* bei bester Gesundheit seinen 91. Geburtstag. Weiterhin alles Gute wünscht die «Tüüfner Poscht».

*Emma Enzler-Stalder* wird am 10. September 85 Jahre. Wir gratulieren herzlich. Sie ist in Hugelshofen und Illhart im Thurgau aufgewachsen. Nach einem bäuerlichen Haushaltjahr arbeitete sie während vier Jahren in Egnach. Dort lernte sie ihren künftigen Mann kennen. 1945 heirateten sie und wohnten noch ein Jahr in Egnach. Während neun Jahren führten sie zusammen mit ihren drei Kindern in Trogen ein Heimetli. Bis 1960 pachteten sie einen landwirtschaftlichen Betrieb in Rehetobel. Hier war sie während vier Jahren die so genannte Milchfrau. Der Marsch mit dem Handwagen und den Milchtansen ins Dorf erforderte Kraft und gehörte zur täglichen Arbeit. Dort, wo jetzt die katholische Kirche in Teufen steht,

übernahmen Enzlers nach Rehetobel wiederum eine Pacht.

Nun wohnt Frau Enzler schon zehn Jahre bei ihrer Tochter an der Bühlerstrasse. Unsere Jubilarin ist zweifache Urgrossmutter und geht immer noch zu Fuss nach Teufen.

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir *Elisabeth Gmünder-Heierli* am 12. September. Man kennt sie als ehemalige Wirtin des Restaurant Bären im Beckenhüsi. Heute noch wohnt sie im inzwischen umgebauten Saal des Lokals. Ihrem Mann und ihr gefällt es dort oben. Die Aussicht ist einmalig. Sie ist sehr zufrieden und freut sich, zusammen mit ihrem Mann zu wandern und Ausflüge zu machen.

Am 22. September gratulieren wir *Ursula Wenger-Heinz* zu ihrem 85. Geburtstag. Sie ist in St. Gallen aufgewachsen und gründete dort die Blusenfabrik Danilla. Seit Ende 1978 wohnen Wengers in Teufen.

*Emil (Migg) Sutter-Dörig* wird am 28. September 85 Jahre. Er wird seinen Geburtstag bei seiner Tochter Irene und deren Familie in Kanada feiern. Herzliche Gratulation.

Den 85. Geburtstag darf *Oskar Brunner-Müller* am 30. September feiern. Er ist allseits bekannt als ehemaliger Liegenschaftschätzer unserer Gemeinde. Viele Jahre war er Zivilschutz-Ortschef und Vize-

präsident des St. Gallisch-Appenzellischen Zivilschutzverbandes. Oskar Brunner ist in Schönengrund aufgewachsen. In St. Peterszell besuchte er die Sekundarschule. Während den langen, kalten und schneereichen Wintermonaten legte er diese Strecke von fünf Kilometern mit den Skiern zurück.

Die Lehre zum Schlosser besuchte er in Appenzell. Anschliessend studierte er Maschinenbau am Technikum in Zürich. Schon während der Ausbildung war er bei der Firma Escher Wyss in der Forschung tätig. Dort blieb er auch noch einige Zeit nach Abschluss seines Studiums. In Zürich lernte er seine Frau kennen, die er 1953 heiratete. Nachdem er in Basel gearbeitet hatte, nahm er eine Stelle in der Entwicklung und dem Verkauf bei der Gema AG in St. Gallen-Winkeln an.

Seit über 45 Jahren lebt unser Jubilar in Teufen, seit 35 Jahren im eigenen Heim an der Gremmstrasse. Leider ist seine Frau bereits vor zehn Jahren verstorben. Sein Sohn wohnt nun bei ihm. So hat Oskar Brunner Gesellschaft und ist nicht allein. Darüber und dass er so einen Chauffeur hat, ist er sehr froh, denn sein Augenlicht hat stark nachgelassen. Jeden Morgen begibt sich unser Jubilar ins Dorf zum Kaffee und zum anschliessenden Mittagessen. Diesen Kontakt schätzt er sehr.

Marlis Schaeppi ■



### Neue Broschüre für die Alters- und Pflegeheime

Das im Jahr 2007 erarbeitete Altersleitbild der Gemeinde Teufen bildet die Basis, wie Einwohnerinnen und Einwohner ihre dritte Lebensphase verbringen können, so wie es ihre persönlichen Möglichkeiten erlauben, durch geeignete Massnahmen und Angebote. Zur Eröffnung des Hauses «Unteres Gremm» wurde zusätzlich ein einheitliches Erscheinungsbild kreiert: die drei Säulen unter dem gemeinsamen Dach der Gemeinde. Eigenständigkeit und Individualität der einzelnen Häuser werden symbolisiert durch entsprechende Farben.

Rechtzeitig zur Gewerbeschau erscheint die neue Broschüre der «Alters- und Pflegeheime Teufen». Besuchen Sie das Land Österreich. Dort präsentieren sich gemeinsam die Häuser «Unteres Gremm», «Bächli» und «Lindenhügel». Erwartet werden Sie von den Heimleitungen oder der Pflegeexpertin. Erzählen Sie dem engagierten Team Ihre Geschichten. Wir sind gespannt darauf.

Heimkommission, Heimleitungen, Pflegeexpertin ■

### Herbstfest im Lindenhügel

Stimmen Sie sich am 12. September mit uns auf den Herbst ein und geniessen Sie bei uns einige gemütliche Stunden und ein kurzweiliges Lindenhügel-Herbstfest-Programm.

Ein Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Teufen gibt den Auftakt zu unseren Festaktivitäten, die Appenzeller-Jungformation «Edel Stee» wird mit Akkordeon, Hackbrett und Klavier durch den Nachmittag führen. Auch für den kleinen und grossen Hunger sowie für süsse «Glüschte» ist gesorgt. Während den Hausführungen können die Gäste einen Blick hinter die Kulissen und in individuell gestaltete Bewohnerzimmer werfen. Am

Atelier-Stand werden Produkte der Bewohner/-innen angeboten; auf dem Flohmarkt gibt's eine Menge «Neus und Alts» zum Entdecken und Kaufen.

Bewohner und Bewohnerinnen und Team Haus Lindenhügel ■

### Referat über Demenz

Unter der Leitung von Maria Koch-Schildknecht, Betagtenbetreuerin und Erwachsenenbildnerin (Leiterin Tagesstätte für Demenzerkrankte, Luzern) findet am Mittwoch, 23. September, um 19 Uhr im kath. Pfarreisaal Stofel ein Referat über Demenzerkrankungen statt. Jedermann ist herzlich willkommen (Eintritt: 10 Franken). *pd.* ■

### Pro Senectute: Impulse

Das neue Kursprogramm «Impuls» von Pro Senectute ist erschienen. Bis Januar 2010 werden viele interessante Kurse angeboten. In Teufen stehen folgende Angebote auf dem Programm: Krafttraining (Beginn 11. Sept.); Wandergruppe Teufen (ab 3. Sept., s. Programm); regionaler Tanznachmittag (16. Nov.). *pd.*

Programm «Impuls», c/o Pro Senectute, Gossauerstrasse 2, 9100 Herisau, (Tel. 071 353 50 30, vormittags); [www.ar.pro-senectute.ch](http://www.ar.pro-senectute.ch). ■

### «Ostsinn» gestartet

Wie an der Denkstube (TP, Juli 2009) angeregt, hat nun die Kerngruppe die Arbeit aufgenommen und baut das nötige Projektma-

nagement auf, um die Idee nach Abschluss des Vorprojektes vorwärts zu treiben.

Inzwischen hat die schweizerische Unesco-Kommission das Projekt «Ostsinn – Einfach Raum für mehr» – als Aktivität der Uno-Weltdekade «Bildung für nachhaltige Entwicklung» anerkannt. *pd.* ■

### Briefkasten

#### Eine Dankeschön...

... dem Pflegepersonal des Hauses Unteres Gremm – speziell für das Unterhaltungsprogramm (Bewegung/Musik/Tanz). Der Dank richtet sich auch an Ehrenamtliche. So ein Tanzabend bringt viele Augen zum Leuchten! *Ilse Dänzer* ■



### Trotz unbeständigem Sommer: Begegnungen in der Badi

Zu den Teufnerinnen und Teufnern, die an den wenigen schönen Tagen die Badi besuchten, gesellten sich auch Gäste von auswärts. Eine Familie aus Neuchâtel berichtete: «Wir sind überrascht von dieser schönen Badi. En paysage fantastique! Wir werden wiederkommen.» Andere Gäste fanden die tolle Rutschbahn eine Attraktion. Einige Stammgäste waren natürlich über das unbeständige Wetter in diesem Sommer enttäuscht und lachten: «Wir kamen für einen 'Schwumm' am Mittag und legten uns zuhause aufs Sofa, statt in die Sonne!» Nach Auskunft von Badmeister Albert Müller war die Besucherzahl Ende Juli deutlich tiefer als in den vergangenen vier Jahren. Foto: FA

### Neues «Bröggli» im Carl-Zürcher-Wald

In Zusammenarbeit mit dem *Forstamt* und dem *Bauamt* haben *René Schiess*, *Walter Nef* und *Crispin Bachmann* im freiwilligen Werken der 3. Sekundarklasse Teufen die Brücke im Carl-Zürcher-Wald neu erstellt. Nach dem Abbruch der morschen Brücke und dem Fällen und Platzieren der Querstämmen hatten die angehenden Lehrlinge einige Probleme zu lösen: Dabei stellten sich Fragen nach Material, Stabilität, Dauerhaftigkeit oder

Werkzeugwahl. Die drei Schüler arbeiteten selbständig und mit viel Einsatz. So entstand eine ansehnliche Brücke, die nun der Öffentlichkeit für die nächsten Jahre wieder zur Verfügung steht. Der Wald beim Schwimmbad wurde 1925 von Carl Zürcher dem Kanton geschenkt. Er soll zur Erholung der Bevölkerung dienen. Die drei Jugendlichen haben mit ihrem Einsatz somit einen tollen Beitrag für die Allgemeinheit geleistet. us.



Das neue «Bröggli» mit den Schülern René Schiess, Walter Nef und Crispin Bachmann (von links); rechts Förster Thomas Wenk. Foto: US

### Anschlag auf «Blechpolizisten»

In der Nacht auf den 15. Juli wurde die Geschwindigkeitsmessanlage an der Umfahrungsstrasse in Teufen vorsätzlich beschädigt. Zwischenzeitlich konnte der Täter, ein 46-jähriger deutscher Staatsangehöriger ermittelt werden.

Bei der Tatbestandsaufnahme wurde festgestellt, dass der obere Teil der Messanlage mit einem Werkzeug beschädigt und anschliessend mit Brandbeschleuniger in Brand gesetzt worden war. Der Sachschaden wird auf einige zehntausend Franken geschätzt.

Bei der Datenauswertung konnte ein Motorrad festgestellt werden, das mit massiv überhöhter Geschwindigkeit die Messstelle passiert hatte. Der im Kanton Thurgau wohnhafte Motorradlenker konnte durch die Polizei ermittelt werden.



Der Motorradlenker wird beim Kantonalen Verhör wegen Sachbeschädigung und Missachten der signalisierten Höchstgeschwindigkeit zur Anzeige gebracht. Und schliesslich wird er für den angeordneten Sachschaden haftbar gemacht... kpar. Foto: zVg.

### Teufner am Cevi-Fest in Saignelégier

Unter den 3200 Teilnehmenden am ersten nationalen Cevi Fest in Saignelégier waren auch die Cevianer von Teufen. Die Cevi Teufen verbrachte die Woche zusammen mit der Region Ostschweiz in der Steinzeit. Im Zentrum ihres Lagerplatzes stand eine riesige Höhle.

Diese war nur durch ein dunkles, zweistöckiges Labyrinth zu erreichen. Die Höhle wurde geschmückt von kunstvollen Höhlenmalereien. Wie es sich gehört, wurde die Höhle zu Beginn der Woche mit einem grossen Fest eröffnet. Vor der Höhle neben den Pfahlbau-Häusern waren die Haustiere der Steinzeitbewohner zu treffen. pd.



### Gemütlicher SVP-Zmorge im sonnigen Pfadiheim

Bei strahlendem Sommerwetter genossen am 16. August rund 40 Parteimitglieder und Sympathisanten den traditionellen SVP-Zmorge, der bereits zum 2. Male im Pfadiheim stattfand. Neben dem reichhaltigen Frühstücksbüffet wurde die Geselligkeit gepflegt. Dabei kamen auch die nächsten Gemeinderatswahlen und andere politische Themen zur Sprache. Der 15-jährige Hackbrettler Roger Freund (kleines Bild) sorgte für musikalische Unterhaltung. Foto: GL



## Wieder Viehschau-Zeit

Am Donnerstag, 24. September beginnt ab 9 Uhr die Auffuhr zur Viehschau auf dem Zeughausplatz. Im Lindensaal wird von den Landfrauen eine Festwirtschaft mit Kaffee, Kuchenbuffet sowie einem währschaftigen Essen am Mittag geführt.

Besondere Attraktionen des Tages sind ein Streichelzoo, der Jungzüchterwettbewerb um 10.30 Uhr sowie die «Miss-Wahl» ab 14 Uhr auf dem Zeughausplatz.

Zur Gemeindeviehschau und zum abschliessenden öffentlichen Schauabend mit Musik sind alle herzlich willkommen! *pd.*

## 1. Gesundheits- und Bewegungstag

Am Samstag, 26. September, 9–16 Uhr, findet in Teufen der 1. Gesundheits- und Bewegungstag statt. Die führenden Gesundheitsanbieter haben sich zusammengeschlossen mit dem Ziel, die Gesundheitsregion Teufen zu einem grenzüberschreitenden Kompetenzzentrum für Gesundheit, Bewegung und Sport zu entwickeln.

Mit dem Gesundheits- und Bewegungstag erhalten Besucher/-innen unverbindlich und unkompliziert eine Standortbestimmung über ihr derzeitiges Befinden. Ein Rundgang (mit Shuttle-Service) führt zu den Anbietern Paracelsus

Klinik, Berit Klinik, Appenzlerland Sport, Klinik Teufen und A. Vogel GmbH, die ihre Arbeit vorstellen und diverse kostenlose Gesundheitschecks durchführen. Kurzvorträge runden das Programm ab. (Treffpunkt: Turnhalle Landhaus.) *pd.*

## Bibliothek: Karten von Gabriela Willener

In der Bibliothek sind zurzeit Karten von Gabriela Willener ausgestellt. Die Ideen für ihre Bild-Text-Collagen kommen ihr im Alltag, mit Materialien, wie sie in jedem Haushalt anfallen. Die Unikate sind mit persönlichen Texten, wie z.B. «Fühle mit dem Herzen» oder «Sein ist der Sinn» versehen und können gekauft und zum eigenen Zweck genutzt oder weiterverkauft werden. Gabriela Willener ist Pflegefachfrau und Mitarbeiterin am Kinderspital (Schlupfhus) und beim Entlastungsdienst für Behinderte. Sie führt in Herisau die Praxis «Mäande» für ganzheitliche Körperarbeit. Die Ausstellung dauert bis 15. September. *ep.*

## Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

*Bibelkafi:* Mittwoch, 2. September, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli, mit Pfarrerin M. Hess.

*Gottesdienst an der Gewerbeschau* Sonntag, 6. Sept., 10 Uhr: Ökume-



## 3. BBQ-Konzert auf dem Schulhausplatz Niedersteufen

Bei schönstem Sommerwetter fand am 7. August auf dem Schulhausplatz Niedersteufen das 3. BBQ-Konzert statt. Die «Oddly Assorted» Band spielte heisse Blues- und Soul-Rhythmen. Zusammen mit den Musikern begeisterten die Einheimischen Barbara Rusch (Gesang) und Tom Heierli (Keyboards) sowie das Jungtalent Bettina Hummler. Foto: MS

nischer Gottesdienst im Zelt an der Gewerbeschau, mit Pfarrerin V. Hubmann und Diakon A. Rusch; Mitwirkung: Jodler Club Teufen Die *Cevi-Jungschar* trifft sich am Samstag, 12. September, 14 Uhr beim Hecht. (Infos: 071 333 59 90 ab 18 Uhr/www.cevi-teufen.ch) *Seniorentreff:* Dienstag, 15. Sept., 9 Uhr ab Teufen, Seniorenausflug nach Rapperswil mit dem Seniorenteam und Pfarrerin M. Hess. *Kontaktzmittag:* Freitag, 25. September, 11.30 Uhr im Hotel Linde, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

*Ökumenische Chinderfir:* Freitag, 25. September, 16.30 bis 17.30 Uhr, Treffpunkt Frölichsegg, Feuerstelle; «Schöpfingsfir». *pd.*

## Feuerungskontrolleur: vom Vater zum Sohn

Nach 36 Jahren und kurz vor dem Erreichen des Pensionsalters hat Erich Kast per 31. Dezember 2009 seinen Rücktritt als Kaminfegermeister bekannt gegeben. Verbunden mit dieser Neuorientierung ist auch die Betriebsübergabe an seinen Sohn Ralph Kast.

Der Gemeinderat hat Ralph Kast per 1. Januar 2010 als Kaminfegermeister und amtlichen Feuerungskontrolleur für Holzfeuerungen gewählt; die abgeschlossenen Aus-

und Weiterbildungen, die Mitarbeit im elterlichen Betrieb während den letzten Jahren sowie die von der Assekuranz AR erteilte Konzession für die Ausführung von Kaminfegermeisterarbeiten im Kanton Appenzell Ausserrhoden gewährleisten einen nahtlosen Übergang.

Der Gemeinderat dankt Erich Kast für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienste des Umweltschutzes und wünscht Ralph Kast viel Erfolg in seinem neuen Aufgabengebiet. *gk.*



## Kostenlose Abgabe von Waffen und Munition

Am 15. August sind bei der Ausserrhoder Kantonspolizei im Zivilschutzzentrum Bächli 22 Karabiner, neun Sturmgewehre 57, eine Schrotflinte, zehn Faustfeuerwaffen und wenig Sprengmittel abgegeben worden. Diese gebührenfreie Abgabe fand auch in Heiden und Herisau statt. Oblt Hans Thörig (Bild) und weitere Beamte der Kantonspolizei zeigten sich befriedigt über die Aktion. Foto: GL



## «Rettungswüfel»...

Anlässlich des Sporttages der 2.-Sekler haben die Mathi-Lehrer in der Badi Teufen dieses Bild geknipst – ein erheiternder Gag im oft tristen Sommer... Foto: zVg.





In diesem Gebäude auf dem Rosenberg ist die International School St. Gallen eröffnet worden. Fotos: of

## Teufner eröffnet International School

Rolf Brunner ist Initiator der neuen Schule in St. Gallen.



Rolf Brunner, Lustmühle.

Der Teufner *Rolf Brunner*, Stiftungsrat und Vizepräsident des Verwaltungsrates, konnte für die International School St. Gallen (ISSG) einen Starthilfebeitrag der Gemeinde Teufen von 10'000 Franken entgegen nehmen. Die ISSG auf dem Rosenberg bietet seit August einen Kindergarten und eine Primarschule mit Unterricht in englischer Sprache an. Gemäss Brunner soll damit die Ostschweiz als Arbeits- und Wohnort für internationale Führungskräfte und deren Familien attraktiver werden. *of* ■

## Heinrich Kuhn liest in der Bibliothek

30 Jahre veröffentlichte und unveröffentlichte Kurzprosa.

Der Schriftsteller *Heinrich Kuhn* liest am Dienstag, 15. September, 20 Uhr, in der Bibliothek veröffentlichte und unveröffentlichte Kurzprosa der letzten 30 Jahre. Der Eintritt ist frei.

Heinrich Kuhn (geboren 1939, lebt und arbeitet in St. Gallen und Paris) präsentiert in dieser eigens für Teufen zusammengestellten Lesung Kostproben aus seinen Erzählbänden: «Zu einer Dramatisierung der Lage besteht kein Anlass» (1979), «Traumagent» (1987) und «Harrys Lächeln» (1992). Als Premiere liest er ausserdem Texte aus einem neuen, vierten Erzählband, an dem er zurzeit arbeitet.



Kuhn ist Verfasser von Romanen, Erzählungen und Hörspielen. Er erhielt unter anderem Auszeichnungen der Stadt St. Gallen, des Kantons Zürich sowie der Schweizerischen Schillerstiftung.

Zusammen mit dem Schweizer Schriftsteller Christoph Keller veröffentlicht Heinrich Kuhn Romane und Kurzprosa unter dem Namen Keller+Kuhn, zuletzt im Limmat-Verlag den Kriminalroman «Der Stand der letzten Dinge» und im Kulturmagazin Saiten seine regelmässig «Maag & Minetti»-Texte. *pd.* ■

## Persönlich

### Pilzfachfrau



*Ursula Hablützel*, im Holz, hat letztes Jahr ihre Prüfung als eidg. dipl. Pilzfachfrau erfolgreich bestanden.

Diesen Ausweis erwarb sie sich an der landwirtschaftlichen Schule Plantahof, Landquart. Dort bietet die Schweiz. Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane Kurse an und führt in einem strengen Verfahren, die Prüfungen der angehenden Pilzfachleute durch. Und diese sind anspruchsvoll. So müssen z.B. 70 Pilze bestimmt werden, das Wissen in Toxikologie und Lebensmittelkunde wird getestet, und strengste Massstäbe werden natürlich auf die fehlerlose Bestimmung der Giftpilze gelegt.

Wer sich für Pilzkunde interessiert, dem sei der wöchentliche Pilzbestimmungs-Treff des Pilzvereins Appenzell sehr empfohlen. Auch Neueinsteiger/-innen seien dort herzlich willkommen, sagt Ursula Hablützel (Juli – Oktober, jeweils montags, 20 Uhr, Restaurant Stossplatz, Appenzell). *ep.*

### EM-Silber gewonnen



Die in Teufen lebende *Monika Bischofberger* hat mit dem Lütisburger Seniorenteam an der Europa-meisterschaft im schwedischen Malmö Silber gewonnen und war auch an der Bronzemedaille des Juniorenteams beteiligt. Die Longenführerin arbeitet als Lehrerin in einem Sonderschulheim und absolvierte nebenbei noch ein Studium an der Hochschule für Heilpädagogik. Die Freundin des ehemaligen Profifussballers *Patrick Winkler* ist eine Frohnatur und stets aufgestellt. *tp.*

### Preis für Aids-Broschüre



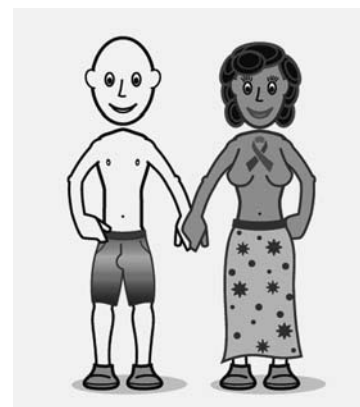
In der Mai-Ausgabe der «Tüfner Poscht» haben wir über die HIV/AIDS-Forscherin *Synove Daneel* aus



### Umweltfreundliches Taxi

Mit der Anschaffung eines Hybridfahrzeuges will der Betreiber des Teufner Bahnhof-Taxis, *Hans Zimmermann*, einen Beitrag an die Umwelt leisten. «Der Benzinverbrauch liegt bei 4,21 /100 km und weist einen geringen CO<sub>2</sub>-Ausstoss von ca. 103 mg aus (Werkangaben)». Der Taxifahrer und sein Team sind damit gerüstet für Fahrten zum Migros-Provisorium und für die PubliTaxi-Idee der Gemeinde... *gl.* ■

der Lustmühle und ihr Gesundheitsprojekt in Mali berichtet. Erwähnt wurde auch die Aids-Broschüre für die Aids-Prävention von Analphabeten, die sie zusammen mit Tina Adjara, einer ehemaligen Analphabetin aus Mali entwickelt hat. Anlässlich des Schweizerisch-Österreichisch-Deutschen Aids-Kongresses in St. Gallen hat die österreichische Aids-Gesellschaft Poster und Flyer mit einem Preis von 1000 Euro ausgezeichnet. Der Flyer wurde mittlerweile in 25'000 Exemplaren gedruckt. Mit ihm wird neben Mali in weiteren afrikanischen Staaten an Info-Anlässen und Diskussionsrunden gearbeitet und auch in der Schweiz sowie in anderen Europäischen Ländern wird er für die Arbeit mit Migranten genutzt. *ep.* ■



Ein Beispiel von insgesamt 19 Illustrationen der Aids-Broschüre.



## Zivilstand

### Geburten

*Danuser Rafael*, geboren am 14. Juni in St. Gallen, Sohn des Danuser Urs und der Danuser geb. Paul Sabrina, Teufen.

*Stieger Marc Kyan*, geboren am 15. Juni in Heiden, Sohn des Stieger Adrian Walter und der Stieger geb. Rechsteiner Simone, Teufen.

*Schmid Kiana*, geboren am 28. Juni in St. Gallen, Tochter des Schmid Oliver und der Schmid geb. Kaufmann Doris, Teufen.

*Lindenmann Elisa Maria*, geboren am 4. Juli in Herisau, Tochter des Lindenmann Martin und der Lindenmann geb. Leemann Monika, Lustmühle.

*Malinconico Matilda Stella*, geboren am 6. Juli in Appenzell, Tochter des Malinconico Fabio und der Malinconico geb. Cattozzo Gina, Teufen.

*Orllati Art*, geboren am 14. Juli in St. Gallen, Sohn des Orllati Ramiz und der Orllati geb. Berisha Sanije, Teufen.

*Camen Laurelle Anouk*, geboren am 19. Juli in Steinach, Tochter des Camen Daniel und der Camen geb. Niederer Stephanie Christine, Teufen.

*Knechtle Janis*, geboren am 12. August in Herisau, Sohn des Knechtle Michael und der Knechtle geb. Sutter Claudia, Teufen.

### Trauungen

*Willhalm Marc Gabor* und *Willhalm geb. Freitag Claudia*, getraut am 26. Juni in Teufen, wohnhaft in Niederteufen.

*Diels Odo* und *Diels geb. Tanner Katrin Susanne*, getraut am 3. Juli in Teufen, wohnhaft in Niederteufen.

*Grunder Ueli* und *Grunder geb. Heymann Janine*, getraut am 7. August in Teufen, wohnhaft in Teufen.

### Todesfälle

*Moesch geb. Eicher Maria Martha*, Teufen, geboren 1918, gestorben am 9. Juli in Teufen.

*Pischa geb. Leuenberger Margaretha*, Teufen, geboren 1920, gestorben am 11. August in Teufen.

*Simon Hans*, Teufen, geboren 1920, gestorben am 12. August in Teufen. **za.**



Wie hiess die beliebte Wirtschaft, welche 1974 abgebrochen wurde? Foto: Archiv Werner Holderegger

## Nostalgische Erinnerungen an eine Wirtschaft

An einem idyllischen Ort an der Grenze zu St. Gallen stand früher ein beliebtes Gasthaus.

An einem idyllischen Ort stand einst eine Wirtschaft. Weil sie nahe der Grenze zu St. Gallen lag, strömten auch viele Städter mit ihren Familien hierher ins Grüne. Am Sonntag spielte oft eine Kapelle auf und verschiedene Feste, Nachbarnbälle und Turnfeste wurden organisiert. Leider wurde die Wirtschaft 1974 abgebrochen. Sind Sie ein Neuteufner und haben keine Ahnung? Beim aufmerksamen Lesen

der vorliegenden «Tüüfner Poscht» finden Sie die richtige Antwort und können diese per Mail oder mit einer Postkarte senden an: «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen Sie an: wettbewerb@tposcht.ch. Einsendeschluss ist der 15. September.

### Quartier Stofel

Auf der Postkarte von 1923 war das Quartier Eggli, heute Stofel, zu



Der Stofel heute – fotografiert vom Turm der 1974/75 erbauten katholischen Kirche. Foto: GL

### Die Gewinner/-innen

Das Los hat folgende Personen mit einem Gutschein beglückt:

1. Preis (40-Franken-Gutschein vom Restaurant Gemsli): *Nelly Frehner*, Egglistrasse 2, Teufen.
2. Preis (30-Franken-Gutschein von «Blattwerk», Sonnenberg): *Marianne Elliker*, Hauptstrasse 63, Niederteufen.
3. Preis (20-Franken-Gutschein von «Presto Lana»): *Walter Hohl*, Wettersbüelweg 30, Teufen
4. Preis («Tüüfner Poscht»-Abo für Auswärtige): *Martin Meier*, Dorf 53, Bühler. **TP**

sehen. Beim grossen Gebäude links handelt es sich um das ehemalige Café Indlekofer (später Mettler und heute Pizzeria Panorama).

Ein Leser erinnert sich an die schönen Tische aus rosa Marmor und eine Leserin weiss noch, wie die Kinder jeweils Patisserie-Abfälle erbettelt hatten.

Die Aufnahme wurde vom Standort der heutigen katholischen Kirche aus gemacht. **EP**



# Oldtimertreffen von 20 Morris-Minor-Fans

Mitglieder des Swiss Morris Minor Club bereiteten sich bei Gossweilers in Niederteufen auf das Oldtimertreffen vor.

Die TCS-Sektion AR organisierte am 28. Juni auf der Schwägälp das 6. Internationale Oldtimertreffen. Dieses Jahr war der Swiss Morris Minor Club (SMMC) als Gastclub eingeladen. Initiator war *Georg Schmidt* aus Teufen. Einer der Teilnehmer war der legendäre Oldtimer-Ausfahrtenplaner *Matthias Gossweiler* aus Niederteufen.

Wer von weit her kam (BE, VS, BL, AG, auch Deutschland), fand am Samstag eine Bleibe bei Evi und

Matthias Gossweiler in Niederteufen. So waren am Sonntag bereits neun Fahrer am Start, die sich genüsslich zur Schwägälp hoch schlängelten. Es war ein erlebnisreiches, regenfreies, teilweise sogar sonniges Wochenende.

Am Sonntagmorgen trafen sich 20 attraktive Minoren auf der Schwägälp. Später wurden sie bei einem Corso mit eindrucksvoller Alpsteinkulisse vorgestellt.

Der Morris Minor wurde von



Stelldichein von 20 Morris Minor auf der Schwägälp – unter den Fans auch die Niederteufner Familie Gossweiler. Fotos: MS/pd.

1948 bis 1971 in England gebaut. Er war das Werk von Sir Alec Issigonis, der später auch den bekannten Mini konstruierte.

Der SMMC bedankt sich bei *Georg Schmidt* und dem ganzen Team für die Gastfreundschaft. *Micheline Schicho* versüsste den Fans schon den Samstag mit einer

Flasche Appenzeller Alpenbitter, den besonders der deutsche Gast gerne testete.

Es war die einmalige Gelegenheit für eine grandiose Präsentation der Morris Minor. Bestimmt wird sie allen Beteiligten in Erinnerung bleiben. *Notiert: Evi Gossweiler und Marlis Schaeppi* ■



Die Oldtimer-Fans treffen sich bei Gossweilers an der Rütiholzstrasse.



## Friedvolle Menschen aus verschiedenen Kulturen am 17. Peace-Camp im «Fernblick»

Zum 17. Mal hat vom 12.–19. Juli im Haus «Fernblick» das Internationale Peace-Camp stattgefunden. 51 Frauen und Männer aus vier Kontinenten – Christen, Juden,

Moslems und ein Buddhist – setzten sich intensiv mit dem Thema «Friede braucht Mann und Frau – in Frieden» auseinander. Am Peace-Camp, das von Maria-Christina

Eggers geleitet wurde, nahmen Menschen aus Krisen- und Kriegsländern – Bosnien und Herzegowina, Rumänien, Israel, Palästina, Philippinen, Kolumbien und Bra-

silien – teil. Unterstützt wurde der Anlass von der Gemeinde Teufen, und den Kirchgemeinden der Umgebung. – Unsere Bilder entstanden am Schlussabend. Fotos: GL ■



September			Wer:	Was:	Wo:
Di	01.	15.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabbel-Gruppe</b>	KGH Hörli
Mi	02.	11.00 Uhr	Hans Ueli Graf	<b>Treff ehemaliger Töbler Schüler</b> (ohne Mittagessen 13.30 Uhr)	Restaurant Ilge
Mi	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibelkafi</b>	KGH Hörli
Mi	02.	14.30 Uhr	Werner Thalman	<b>Philatelistentreff</b>	Haus Lindenhügel
Mi	02.	19.30 Uhr	Samariterverein	<b>Übung</b>	Foyer Landhaus
Fr–So	03.–06.	ganzer Tag	Gewerbeverein	<b>Gewerbeschau</b>	Zeughausplatz
Do	03.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung auf den Sonnenberg</b>	Treff Bahnhof Teufen
Fr	04.	14.00 Uhr	Grubenmannsammlung	<b>Fachvorträge</b>	Evang. Kirche
Fr	04.	19.00 Uhr	Grubenmannsammlung	<b>Abendprogramm</b>	Evang. Kirche
Fr	04.	20.00 Uhr	baradies	<b>Engel der besonderen Art</b>	baradies, Engalgasse
Sa	05.	08.45 Uhr	Grubenmannsammlung	<b>Führungen</b>	Dorfplatz
Sa	05.	10–12 Uhr	Ludothek	<b>Spielsamstag</b>	Gremmstrasse 7
Sa	05.	15 Uhr	Gemeinde Teufen	<b>Rundgang «Rothenbüel»</b>	Haus Lindenhügel
Sa	05.	ganzer Tag	Turnverein LA	<b>3. Säntis-Meeting für die Kleinen</b>	Sportanlage Landhaus
So	06.	10.00 Uhr	Kirchen	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b> Mitwirkung Jodlerclub Teufen	Zelt Gewerbeschau
Do	10.	Beginn	Brigitte Preisig / Rös Öehri	<b>Pilzkontrolle</b> Jeden Do: 08.30–09.30 / So: 17.30–18.30 Uhr	Zeughaus
Do	10.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Sa	12.	10.30 Uhr	Altersheime	<b>Herbstfest</b>	Haus Lindenhügel
Sa	12.	14.00 Uhr	Cevi	<b>Programm</b>	Treff Hecht
Di	15.	09.00 Uhr	Seniorentreff	<b>Ausflug nach Rapperswil</b>	
Di	15.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Heinrich Kuhn, Lesung</b>	Bibliothek
Mi	16.	13.30 Uhr	Frauenverein	<b>Kinderkleider-Markt</b> (071 333 17 09)	Pfarreizentrum Stofel
Do	17.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung auf den Köbelisberg</b>	Treff Bahnhof Teufen
Fr	18.	20.00 Uhr	baradies	<b>Klez-Mehr</b>	baradies, Engalgasse
Sa	19.	09.30 Uhr	Schafzuchtgenossenschaft Teufen	<b>Schafschau</b>	Zeughausplatz
Mi	23.	19.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Referat: Demenz</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	24.	09.00 Uhr	Landwirtschaftliche Vereine	<b>Viehschau</b>	Zeughausplatz
Do	24.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	25.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontaktzmittag</b>	Hotel Linde (071 333 30 47)
Fr	25.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Ökumenische Chinderfiir</b>	Treff Frölichsegg
Fr	25.	19.00 Uhr	FC Teufen	<b>Hauptversammlung</b>	Restaurant Hirschen
Fr	25.	20.00 Uhr	baradies	<b>Descarga</b>	Hechtremise
Sa	26.	09–16 Uhr	Diverse	<b>Teufner Gesundheitstag</b> Gesundheitsbetriebe stellen sich vor.	Landhausareal

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);  
E-Mail: [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch)